MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

100 (1890)

46 (16.2.1890) 1. Blatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-43267

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2330.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratentheil: Jakob Ludw. Sommer. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 46. 1. Blatt. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Sonntag, 16. Februar 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

Unsere heutige Nummer enthält 12 Seiten.

* Die Rede des Herrn Diffené,

welche der Herr Reichstagsabgeordnete am 26. Januar 1890 vor einer vieltausendköpfigen Versammlung im Mannheimer Saalbau gehalten, ist soeben im Drucke fertiggestellt und wird heute mit unserer Stadtauflage ausgegeben. Die gehaltvollen Darlegungen des Herr Diffené, welche ein erschöpfendes Bild der Thätigkeit des 1887 gewählten Reichstags entrollen, sind von dem Herrn Abgeordneten selbst noch in einzelnen Punkten erweitert worden und werden in der abgeschlossenen Form, in der sie den Wählern unseres Wahlkreises jetzt vorliegen, Allen, die sich über die politische und wirthschaftliche Lage im Deutschen Reiche auf Grund einer sachlichen Darstellung unterrichten und gewissenhaft ihre Wahlpflicht ausüben wollen, ein werthvoller Wegweiser auf dem weiten Gebiete der Gesetzgebung der letzten drei Jahre sein. Wir wünschen von Herzen, daß die Tausende, denen die Broschüre durch unsere Zeitung zugänglich gemacht wird, mit Ernst im Wollen und Denken an das Studium der Diffené'schen Ausführungen herantreten und aus ihnen die Ueberzeugung schöpfen möchten, daß der verdiente bisherige Reichstagsabgeordnete unseres Wahlkreises,

Herr Commerzienrath Philipp Diffené,

das ihm von den Wählern wiederholt anvertraute Ehrenamt in einer dem Wohle der Allgemeinheit, wie den besonderen Interessen unseres Wahlkreises durchaus entsprechenden Weise zu erfüllen bestrebt war. Daß dieses ehrliche Bestreben auch erfolgreich und der Wahlkreis Mannheim-Weinheim-Schwetzingen im deutschen Reichstage durch einen der hervorragendsten Männer vertreten war, mögen die Wähler in vollem Maße dadurch anerkennen, daß am 20. Februar die überwiegende, noch nicht durch Parteihaß verbitterte, ruhig und sachlich denkende Mehrheit ihre Stimmen wieder auf den Namen ihres seitherigen Reichstagsabgeordneten, Herrn Philipp Diffené, vereint und somit dem Wahlkreise auch im nächsten Reichstage eine Kraft erhalten bleibt, deren Bedeutung vom Freund und Gegner rückhaltlos zugestanden wird.

* Ein Mahnwort an die Arbeiter.

Der Kaiser hat gestern den Preußischen Staatsrath mit einer Rede eröffnet, deren Inhalt wir hier folgen lassen:

„Meine Herren Mitglieder des Staatsrathes! Durch meinen Erlaß vom 4. Februar sind Sie davon unterrichtet, daß es mein Wille ist, Gutachten des Staatsraths über Maßnahmen zu hören, welche zur besseren Regelung der Verhältnisse des Arbeiterstandes erforderlich sind. Es entspricht der Bedeutung, welche der Staatsrath in der Monarchie einnimmt, daß die wichtigen auf diesem Gebiete einer gedeihlichen Lösung harrenden Fragen von Ihnen einer gründlichen Erwägung unterzogen werden, bevor die aufzustellenden Gesetzentwürfe an die parlamentarischen Körperschaften gelangen, denen die endgiltige Beschlußfassung verfassungsmäßig zusteht. Ich lege Werth darauf, daß der aus den verschiedensten Berufskreisen zusammengesetzte Staatsrath die von mir in Aussicht genommenen Vorschläge auf ihre Zweckmäßigkeit, ihre Ausführbarkeit und Tragweite hin gewissenhaft prüft.

Ernst und verantwortungsvoll ist die Aufgabe. Der den Arbeitern zu gewährende Schutz gegen willkürliche und schrankenlose Ausbeutung ihrer Arbeitskraft, gemäß den Geboten der Menschlichkeit, die in die natürlichen Entwickelungsgesetze einzuschränkende Kinderarbeit, die Berücksichtigung der für das Familienleben sittlich und wirthschaftlich wichtigen Stellung der Frauen und andere damit zusammenhängende Verhältnisse des Arbeiterstandes sind einer verbesserten Regelung fähig. Dabei ist zu erwägen, bis zu welcher Grenze unsere Industrie die durch strenge Vorschriften zu Gunsten der Arbeiter erhöhte Belastung der Produktionskosten ertragen kann, ohne dadurch ihren Wettbewerb auf dem Weltmarkte und die lohnende Beschäftigung der Arbeiter beeinträchtigt zu sehen, da sonst statt einer Förderung eine Schädigung der Lage der Arbeiter herbeigeführt werden würde. Es bedarf daher eines hohen Maßes weiser Besonnenheit, denn die glückliche Lösung der herrschenden Fragen ist um so wichtiger, als sie mit einer internationalen Verständigung über dieselben in ersichtlicher Wechselwirkung steht.

Nicht minder wichtig für die Sicherung eines friedlichen Verhältnisses zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern sind die Formen, wie den Arbeitern eine Gewähr dafür zu bieten ist, daß sie durch Vertreter, die ihr Vertrauen besitzen, an der Regelung der gemeinsamen Thätigkeit betheiligt und zur Wahrnehmung ihrer Interessen befähigt werden. Es wird anzustreben sein, die Vertretung der Arbeiter mit staatlichen Aufsichtsbeamten in Verbindung zu setzen und dergestalt Formen und Ordnungen zu schaffen, durch welche den Arbeitern ein freier und friedlicher Ausdruck ihrer Wünsche und Interessen ermöglicht, sowie den Staatsbehörden Gelegenheit geboten wird, durch Anhörung der unmittelbar Betheiligten, fortlaufend über die Verhältnisse der Arbeiter unterrichtet und in Fühlung erhalten zu werden.

Ich verkenne nicht, daß gerade auf diesem Gebiete nicht alle wünschenswerthen Verbesserungen durch staatliche Maßnahmen allein erreichbar sind. Der freien Liebesthätigkeit, der Kirche und Schule verbleibt daneben ein weites Feld segensreicher Entfaltung, durch welche die gesetzlichen Anordnungen zu voller Wirksamkeit befruchtet werden müssen.

Die entsprechenden Vorlagen werden Ihnen unverweilt zugehen. Ich bestimme zur Theilnahme an der Berathung beider Vorlagen die Abtheilungen für Handel und Gewerbe, für öffentliche Bauten, Eisenbahnen und Bergbau sowie für innere Verwaltung, denen ich eine Anzahl sachkundiger Personen zuweisen werde. Ich ersuche die Mitglieder dieser Abtheilungen, sich am 26. Februar zu versammeln. Zum Referenten bestimme ich den Oberbürgermeister Dr. Miquel, zum Korreferenten den Geheimen Finanzrath Jencke. Ich behalte mir vor, nach Abschluß der Abtheilungsberathungen den Wiederzusammentritt des Staatsraths zu bestimmen.

Ich wünsche Ihnen zu Ihrer Arbeit den Segen von oben, ohne welchen menschliches Thun niemals gedeihen kann."

Seine Majestät der Kaiser trug die Uniform der Gardes du Corps. Zu seiner Rechten standen der Reichskanzler Fürst Bismarck und die Staatsminister, zu seiner Linken der Staatssekretär des Staatsrathes, Dr. Bosse, und dessen Stellvertreter, Geheimer Legationsrath Kayser, sowie die Generalität. Die übrigen Mitglieder des Staatsraths nahmen nach Belieben Platz. Nachdem der Kaiser den Staatsrath mit der oben mitgetheilten Ansprache begrüßt hatte, bat der Reichskanzler, als ältestes Mitglied des Staatsraths den Monarchen, die Vorstellung der Mitglieder zu gestatten. Die Mitglieder des Staatsraths wurden darauf im Nebensaale vorgestellt, indem der Staatssekretär abtheilungsweise die Namen ausrief. Der Kaiser hielt Cercle und zeichnete dabei viele Mitglieder, Dr. Miquel, den Freiherrn v. Huene, die industriellen Mitglieder u. s. w., durch Ansprachen aus.

Der Akt währte bis nach 4 Uhr. Anwesend waren gegen 80 Mitglieder.

Die den Abtheilungen bereits zugegangenen Vorlagen bleiben geheim.

* Ein ruhiges Gewissen!

Ernst und verantwortungsvoll ist in der That das sozialpolitische Programm, das gestern der Kaiser als Ergänzung der bisher in Kraft getretenen Wohlfahrtsgesetzgebung dem Staate und der bürgerlichen Gesellschaft vorgezeichnet. Ernst: denn noch nie ist eine solche für Hunderttausende eintretende Gesetzgebung unternommen worden und auch verantwortungsvoll, denn es gilt begründeten Beschwerden abzuhelfen, dem Arbeiterstande die ihm im Staatsleben zustehende aktive Rolle anzuweisen, ohne unerfüllbare Begehrlichkeiten zu wecken! Noch niemals ist dem Arbeiter so offen und rückhaltlos von einem Herrscher die Hand dargeboten worden, noch nie hat ein Fürst durch Wort und That so sehr seinen ernsten Willen, zu helfen, wo immer Hilfe möglich ist, kundgethan, wie es unser jugendlicher Kaiser thut, der dem Wahlspruch seines großen Ahnherrn folgend, sich als der erste Diener in den Dienst des Staates stellt. Vorbei sind die Zeiten, in denen die Herrscher in den Wolken thronend, unnahbar ihrem Volke, vielfach ohne Kenntniß seiner Lebenswünsche, über Wohl und Wehe ihrer Unterthanen geboten. Eine neue Zeit ist angebrochen; der Begründer des Reiches, Wilhelm I., sah in hohem Alter noch das Frührot dieser so plötzlich ganz anders sich gestaltenden Welt, und seine Nachfolger, der edle Friedrich und der willensstarke Wilhelm II. haben, erfüllt von der auf ihnen ruhenden schweren Verantwortung, sein Vermächtniß angetreten. Weit hinaus in die deutschen Lande tönt der Ruf des Kaisers: Kommet herbei zu mir, die ihr mit der Mühsal des Lebens beladen seid!

Was werden die Arbeiter darauf antworten? Hier stehen wir vor einem Räthsel, dessen Lösung der 20. Febr. 1890 nicht bringen soll und wird, denn es wäre thöricht, ja frevelhaft, hier eine ursächliche Verbindung zu suchen. Mögen sozialdemokratische Agitatoren immerhin von einem „Wahlmanöver" sprechen — mit Leuten, deren geistiges Capital nicht über ein Dutzend aufreizender Schlagworte hinausgeht, die in der Förderung der Unzufriedenheit ihr Lebensziel erblicken, kann man nicht ehrlich streiten. Wenn einst die Bebel und Liebknecht und mit ihnen die Masse unbedeutender irrlichternder Versucher vom Schauplatz abgetreten und vergessen sein werden, wird die sozialpolitische Gesetzgebung noch Gutes wirken und dankbar werden die Kinder und Enkel Derjenigen, die seit Jahren in unglaublicher Verblendung die ihnen dargebotene Hand der deutschen Kaiser zurückstoßen, der Männer gedenken, die unbeirrt durch schnöden Undank, für das Wohl der Arbeiter eintraten und dafür sorgten, daß Krankheit, Unfall und Alter nicht mehr als die den Arbeiter mit Noth und Kummer bedrohende dreifältige Gefahr zu fürchten sind.

Ernst und verantwortungsvoll ist aber die nun in Angriff zu nehmende Arbeiterschutz-Gesetzgebung nicht nur für die Gesetzgeber und die zur Mithülfe aufgerufene bürgerliche Gesellschaft; ernst und verantwortungsvoll ist die Zeit auch für die Arbeiter geworden, sie sind am Scheidewege angelangt. Werden sie aber auch die rechte Bahn erkennen, werden sie den ehrlichen Willen und die Kraft besitzen, den Lockungen der Verführer zu widerstehen, und das ihnen vom Kaiser entgegengebrachte Vertrauen zu erwidern? Noch ist es Zeit! Der Schleier, der uns die Zukunft verhüllt, ist dem menschlichen Auge undurchdringlich, wer weiß, was uns die Zukunft bringt, aber klar und offen liegt zu Tage, was uns die lebendige Gegenwart deut. Mögen Alle die Zeichen der Zeit zu deuten verstehen, mögen vor allem die auf die sozialdemokratischen Lehren horchenden Arbeiter erkennen, daß sie im Begriffe sind sich auf einen Weg zu begeben, an dessen Ende sie das Elend erwartet. Die bürgerliche Gesellschaft und der Staat sind sich der auf ihnen lastenden Verantwortung bewußt geworden; eine lang genug vernachlässigte Pflicht gilt es zu erfüllen. Und in dem wir Alle die Hand an das Versöhnungswerk legen, sei uns ein Wort unseres Kaisers, das er vor wenigen Tagen an einen hervorragenden Abgeordneten richtete, der Leitstern. Es war am Dienstag Abend der vorigen Woche, als der Kaiser beim Fürsten Bismarck erschien, und über den Arbeiterschutz sprach. Da ist von einem der eingeladenen Herren zu dem allgemeinen Gespräch über die soziale Gesetzgebung die Meinung geäußert worden, daß Alles, was man auch für den „vierten Stand" thue, von diesem doch nicht anerkannt werde. Darauf hat der Kaiser wörtlich geantwortet:

„Ob wir nun Dank oder Undank für unsere Bestrebungen für die Aufbesserung des Wohles der arbeitenden Klassen ernten, in diesen Bestrebungen werde Ich nicht erlahmen. Ich habe die Ueberzeugung, daß diese staatliche Fürsorge uns zu dem Ziele führen wird, die arbeitenden Klassen mit ihrer Stellung innerhalb der gesellschaftlichen Ordnung zu versöhnen. Jedenfalls geben diese Bestrebungen Mir für Alles, was wir thun, **ein ruhiges Gewissen.**"

Mögen die Arbeiter dereinst auch mit einem ruhigen Gewissen sagen können, daß auch sie Alles gethan haben, was zur Förderung des bürgerlichen Friedens unabweisbar nothwendig war.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 15. Februar 1890.

Sitzung des Bürgerausschusses

vom 14. Februar.

Oberbürgermeister **Moll** eröffnet gegen 1/4 Uhr die Sitzung. Anwesend sind 69 Mitglieder.

Den ersten Punkt der Tagesordnung bildet die

Creditbewilligung für den weiteren Ausbau der Kanalisation der Neckargärten.

Namens des Stadtverordneten-Vorstandes referirt hierüber Herr Stv.-V. **Hausmann** in empfehlendem Sinne.

Stv. **Dietz** fragt an, ob die in letzter Zeit in der Stadt zirkulirenden Gerüchte, wonach die bis jetzt ausgeführten Kanalisationsstrecken der Neckargärten verschiedene Mängel ergeben hätten, irgendwie begründet seien. Entweder müsse etwas an der Sache sein oder nicht. Er hoffe das Letztere. Wenn die Gerüchte begründet sein sollten, dann sei es nöthig, daß man den Mängeln abhelfe.

Tiefbauinspektor **Ritter** erwiedert, daß auch ihm die Gerüchte zu Ohren gekommen seien. Jedoch habe er trotz aller Bemühungen keine Mängel an der Kanalisation der Neckarvorstadt ausfindig machen können. Auch sei ihm nichts Thatsächliches mitgetheilt worden. Er werde Jedermann dankbar sein, welcher ihm Bestimmtes in dieser Angelegenheit angeben könne, damit etwaige Mängel beseitigt werden könnten. Er bitte auch im Interesse seiner Reputation um die Mittheilung vorhandener Mißstände. Herr **Ritter** ersucht, Herrn Oberbaurath **Lindley** in Frankfurt a. M. mit der Untersuchung der Kanalisation der Neckarvorstadt zu betrauen.

Bürgermeister **Bräunig** glaubt, daß die in Rede stehenden Gerüchte mit der erfolgten Tieferlegung eines Hauptkanals in Zusammenhang stehen, welche jedoch mit der eigentlichen Art und Weise der Ausführung der Kanalisation Nichts zu thun habe. Die Tieferlegung eines Hauptkanals sei nur durch den Anschluß der Bierkeller an die Kanalisation nothwendig geworden.

Tiefbauinspektor **Ritter** tritt dieser Ansicht entgegen. Die Gerüchte könnten mit dieser Tieferlegung eines Kanals unmöglich in Zusammenhang sich befinden.

Oberbürgermeister **Moll** erklärte, daß auch dem Stadtrath diese Gerüchte zu Ohren gekommen, etwas Offizielles ihm aber nicht mitgetheilt worden sei.

Tiefbauinspektor **Ritter** bittet nochmals, etwaige Mängel ihm anzugeben, damit er der Sache auf den Grund gehen könne.

Stadtver. **Engelhard** wundert sich, daß die Straße zwischen J 1 und K 1 jetzt noch nicht mit an die Kanalisation angeschlossen werden soll.

Tiefbauinspektor **Ritter** erwiedert, daß gegenwärtig hierzu noch kein Bedürfniß vorliege, da die an die betreffende Straße grenzenden Grundstücke noch nicht vollständig bebaut seien.

Stadtver. **Engelhard** glaubt trotzdem, im Interesse der jetzigen Anwohner die Kanalisation der in Rede stehenden Straße befürworten zu müssen.

Oberbürgermeister **Moll** antwortet, daß nach der bis jetzt eingehaltenen Praxis nur die Straßen kanalisirt worden sind, welche vollständig ausgebaut gewesen und hält es für angemessen, von diesem Modus auch in Zukunft nicht abzuweichen. Stelle sich das Bedürfniß der Kanalisation der betreffenden Straße heraus, dann werde der Stadtrath auch gewiß das Nöthige veranlassen.

Stv. **Wurmell** führt bezüglich der Gerüchte, welche über den Zustand der Kanalisation über dem Neckar in der Stadt zirkuliren, aus, daß sehr leicht Mißstände vorhanden sein könnten, da ja die Arbeiten in einer Jahreszeit ausgeführt worden, wo die Erwärmung des Kieses und des Wassers nothwendig gewesen.

Tiefbauinspektor **Ritter** entgegnet, daß die Kanalisationsarbeiten im Hinblick auf das Grundwasser in der Neckarvorstadt im Winter hätte ausgeführt werden müssen.

Der stadträthliche Antrag auf Bewilligung von 50,000 Mark zum weiteren Ausbau der Kanalisation der Neckargärten wird hierauf einstimmig genehmigt.

Punkt 2 der Tagesordnung betrifft die

Herstellung der kleinen Waldstadtstraße.

Auch über diesen Gegenstand referirt im Namen des Stadtverordneten-Vorstandes St.-V. **Hausmann** und zwar empfiehlt derselbe die Annahme der stadträthlichen Vorlage, welche auch debattelos und einstimmig erfolgt. Der durch den Bau der Straße entstehende Kostenaufwand beträgt bekanntlich 65,000 M., welche aus Anlehensmitteln gedeckt werden sollen.

Der dritte Gegenstand handelt von der

Creditbewilligung für das städtische Gaswerk.

Gefordert werden 40,000 M. für Einrichtung der elektrischen Beleuchtung für das Scrubber- sowie für das Maschinen- und Reinigungshaus des städtischen Gaswerks und 6700 M. für die Erbauung von 4 neuen Retortenöfen mit je 9 Retorten.

St.-V. **Hausmann** empfiehlt die Vorlage und wird dieselbe ohne Diskussion einstimmig angenommen.

Punkt 4 der Tagesordnung betrifft den

Bau eines Waisenhauses für die Familie Wespin-Stiftung,

hier Abtretung von städtischem Gelände. Der stadträthliche Antrag, zur Erbauung eines Waisenhauses für Knaben obengenannter Stiftung einen an der Seckenheimer Straße belegenen Platz im Maße von 4500 Quadratm. unentgeltlich abtreten zu wollen, wird nach kurzer Befürwortung durch St.-V. **Jörger** einstimmig angenommen.

Der 5. Gegenstand betrifft die

Pensionirung von zwei Bediensteten des Großh. Hoftheaters.

Auch hier findet der stadträthliche Antrag, den pensionirten Theaterbediensteten, Portier Georg **Schaffner** und Bühnenfeldwebel und Regierdiener Georg **Spath** vom 1. Januar 1890 ab aus städtischen Mitteln eine jährliche Pension von je 600 M. zu gewähren, nachdem St.-V. **Jörger** und Stv. **Fröbel** kurz dafür gesprochen, einstimmige Annahme.

6. Ernennung eines anderweiten Cassiers resp. Verwalters und Kassenrendanten für das hiesige Gr. Hof- und National-Theater.

Stv.-V. **Jörger** erklärt, es sei bisher nicht Usus gewesen, über Personen im Bürgerausschuß zu verhandeln und müsse daher der Stadtverordneten-Vorstand im Namen des Bürgerausschusses die Verantwortung für die Anstellung des Herrn G. **Hügel** aus Elberfeld zum Kassier des hiesigen Theater ablehnen.

Str. **Herschel** erklärt, daß nach dem Theaterstatut der Bürgerausschuß den Kassier des Theaters anzustellen habe, während die übrigen Personen des Theaters von der Theaterkommission zu ernennen seien.

St.-V. **Jörger** bittet in diesem Falle um nähere Auskunft über Herrn Hügel und nachdem diese von St. Herschel gegeben, befürwortet er die Annahme des stadträthlichen Antrags auf Anstellung des genannten Herrn Hügel, welche auch einstimmig erfolgte. Herr Hügel wird den Namen Verwalter und Kassenrendant des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters führen.

7. Ernennung eines Rechners für den Hoftheater-Reservefond, sowie für den Hoftheater Baufond.

Der Antrag des Stadtraths, Herrn Bürgermeister **Bräunig** zum Rechner für den Hoftheater-Reservefond, sowie für den Hoftheater-Baufond zu ernennen, wird einstimmig genehmigt, nachdem Stv.-V. denselben befürwortet.

Zugleich danken Stv.-V. **Jörger**, sowie Oberbürgermeister **Moll** öffentlich Herrn Josef **Böhm**, dem seitherigen Inhaber obiger Stellen, für die dem Theater treu geleisteten Dienste.

8. Die Abhör und Verbescheidung der Rechnung des Großh. Hoftheaters pro 1886/87

wird diskussionslos genehmigt.

9. Gehaltsaufbesserung zweier Beamten und Anstellung eines weiteren ständigen Beamten an der Sparkasse.

Auch dieser Antrag des Stadtraths findet debattenlose einstimmige Genehmigung, nachdem Stv.-V. **Jörger** denselben warm befürwortet.

10. Die Organisation der Realschule in Mannheim, insbesondere Festsetzung des Statuts betr.

Stv. V. **Jörger** führt aus, daß der Stadtverordneten-Vorstand das Statut eingehend geprüft, und um sich vollständig zu salviren, noch Herrn Realgymnasiumsdirektor **Schmezer** zu den Berathungen hinzugezogen habe. Letzterer hätte ebenfalls gleich dem Stadtverordneten-Vorstand das Statut, welches gegenüber dem seitherigen Statut nur wenige Aenderungen enthalte, für gut befunden. Bei dieser Gelegenheit bitte er zugleich, die Schülerzahl in den einzelnen Klassen im Interesse der Schüler möglichst niedrig festzusetzen.

Eine kleine Diskussion entspinnt sich noch bezüglich des Eintrittsgeldes, welches gemäß dem neuen Statut fernerhin in Höhe von 3 Mark pro Schüler erhoben werden soll, jedoch hat kein Redner etwas gegen dieses Eintrittsgeld einzuwenden.

Stv. **Bassermann** glaubt, daß es angezeigt sei, für auswärtige Schüler ein höheres Eintrittsgeld zu erheben, als für die hiesigen.

Oberbürgermeister **Moll** erklärt eine solche Maßnahme jedoch als der Stadt Mannheim unwürdig. Wenn man eine solche Bahn betrete, dann müsse man nothwendigerweise auch das Schulgeld für die auswärtigen Schüler höher normiren, als für die hiesigen.

Das Statut wird hierauf einstimmig angenommen.

XI. Antrag auf Genehmigung von Mitteln für die Cultur-Commission.

Bekanntlich verlangt die badische Cultur-Commission 33,000 M. zur Verschönerung der Stadt.

Ueber diese Angelegenheit entspinnt sich eine längere Diskussion.

Stv. **Jörger** befürwortet zwar die Vorlage, glaubt jedoch die Zweckmäßigkeit einzelner von der Cultur-Commission beabsichtigten Verschönerungen in Zweifel ziehen zu sollen. Stv. **Manchot** hält die Vorlage noch nicht für spruchreif und beantragt Vertagung. Stv. **Dietz** ist gegen die Einfriedigung der Anlagen und Stv. **Neustadt** fragt, ob nach den bisher gemachten Erfahrungen die geplante Anschaffung von Baumschutzkörben nothwendig sei.

Bürgermeister **Bräunig** vertheidigt warm die stadträthliche Vorlage.

Stadtv. **Dietz** macht darauf aufmerksam, daß die Erstellung von Anlagen auf dem Schloßplatz, auf den jetzigen Reitplätzen vor dem Schloß, da leider das Dragonerregiment von hier fortkomme, sowie auf dem Paradeplatz nothwendig sei.

Es sprachen zu der Angelegenheit noch Str. **Herschel**, sowie die Stv. **Fröbel**, **Neustadt**, **Mohr** und **Ludwig**.

Bei der sodann folgenden Abstimmung wird der Antrag des Stv. **Manchot**, die Angelegenheit zu vertagen, abgelehnt und die stadträthliche Vorlage auf Bewilligung obiger 33,000 M. angenommen.

12. Neubau einer Latrinengrube auf der Compost-Fabrik.

Nachdem Stadtv. v. **Hausmann** über diese Angelegenheit kurz referirt, wird der stadträthliche Antrag auf Bewilligung von 38,000 M. zu obigem Zwecke angenommen.

13. Anschaffung von Utensilien für die Reinigung der gepflasterten Straßen.

Bekanntlich werden hierfür 3960 M. gefordert.

Stv. **Zeller** bringt den schlechten Zustand unserer ungepflasterten Straßen zur Sprache, welcher unbedingt der Abhilfe bedürfe.

Bürgermeister **Klotz** macht noch einige Mittheilungen über die künftige Art und Weise der Straßenreinigung. Der stadträthliche Antrag wird hierauf einstimmig angenommen.

Nachdem sodann noch die Stv. **Dietz** und **Magenau** sich über die späte Zusendung der Bürgerausschußvorlagen beklagt und Oberbürgermeister **Moll** versprochen hatte, daß in dieser Beziehung nach Möglichkeit Besserung eintreten solle, wird die Sitzung gegen 5 Uhr geschlossen.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 13. Februar 1890.

(Mitgetheilt vom Bürgermeisteramt.)

(**Ministerielle Genehmigung.**) Seitens des Gr. Ministeriums des Innern ist die Genehmigung zur Bestreitung der Kosten für Ausführung der Kanalisation im Betrage von M. 1,450,000 aus Anlehensmitteln eingetroffen, wovon das Kollegium Kenntniß nimmt.

(**Errichtung neuer Lehrerstellen.**) Auf Antrag der Schulkommission wurde beschlossen, bis zum Herbst 1890 zwei vakante Hauptlehrerstellen, sowie 10 neue Hauptlehrerstellen an der hiesigen Volksschule zu besetzen und dementsprechenden Antrag beim Großh. Oberschulrath zu stellen.

(**Für das Wöchnerinnen-Asyl**), welches seit seines kurzen Bestehens schon Segensreiches gewirkt hat, und sich einer stets zunehmenden Inanspruchnahme erfreut, sollen in das Budget der Stadtgemeinde statt bisherigen M. 1,500 künftig M. 2,500 Zuschuß eingestellt werden.

(**Das städtische Fahrniß-Inventar**) — mit Ausschluß desjenigen für das Gas- und Wasserwerk, Abfuhranstalt und Armen- und Kranken-Anstalt, welche Zweiganstalten besondere Inventarien führen, — ist nun aufgestellt und beträgt dessen Gesammtwerth M. 410,887. Die ordnungsgemäße Weiterführung liegt dem Rechnungs-Controlbureau ob, und wurden Anordnungen getroffen, daß Ab- und Zugänge rechtzeitig zur Kenntniß desselben gelangen.

(**Auf dem Lindenhofe soll ein öffentlicher Wasserleitungsventilbrunnen**) aufgestellt werden und wurde der Verwaltungsrath der städtischen Gas- und Wasserwerke ersucht, die Ausführung anzuordnen.

(**Straßenbeleuchtung.**) Das Gas- und Wasserwerk wurde ermächtigt, in der Friedrichsfelder- und Waldhofstraße — Schwetzinger Vorstadt — die Straßenbeleuchtung je nach Bedürfniß auszuführen.

(**Eine im Bauhofe befindliche 2pferdige Gaskraftmaschine**) wurde, weil entbehrlich geworden, im Submissionswege der Firma Leopold Schneider u. Sohn hier zum Preise von M. 815 veräußert.

(**Submission.**) Die Sandsteinhauerarbeit für die drei Stallgebäude des neuen Viehhofes wurden der Firma A. Boller in Worms übertragen.

(**Neuregelung der Gehaltsverhältnisse der Lehrer.**) Zu dem Beschlusse des Bürgerausschusses vom 7. Januar 1890 „Die Neuregelung der Gehaltsverhältnisse der an der hiesigen Volksschule angestellten Hauptlehrer und Hauptlehrerinnen betr.", ist die staatliche Genehmigung nunmehr eingetroffen. Die Gehalts-Kommission wird ersucht, den Beschluß in Vollzug zu setzen resp. die weitere Behandlung vorzunehmen.

(**Submission.**) Die Auffüllungsarbeiten zum Schulhaus an der Tattersallstraße wurden dem Herrn Ludwig Gropp zum Preise von 1 M. 20 Pfg. pro Kubikmeter übertragen.

(**Nach dem Voranschlage der Gustav Löwig'schen Stiftung**) pro 1890 sind M. 700 zur Verfügung, welche der Armen-Commission zur Anschaffung von Schuhwerk und Vertheilung an hiesige arme Schulkinder überwiesen werden.

(**Ortspolizeiliche Vorschrift betr. die Entwässerung von Gebäuden.**) Seitens Großh. Bezirksamtes wird der Entwurf einer ortspolizeilichen Vorschrift, betreffend die Entwässerung von Gebäuden an den mit vollständiger unterirdischer Entwässerungs-Anlage versehenen Straßen hiesiger Stadt, mitgetheilt, welcher zunächst Herrn Stadtbaurath Lindley in Frankfurt a. M. zur Begutachtung in technischer Hinsicht übermittelt wird.

(**Das Feuerwehr-Kommando**) legt das Inventarium des Feuerwehr-Corps vor, wovon der Stadtrath Kenntniß nimmt.

Erledigung verschiedener **Wirthschafts-Concessions-** und anderer Gesuche.

* Auch ein Jubiläum.

In diesem Monate sind es 25 Jahre, daß ultramontane Geistliche mit ihrem Anhange das badische Land absuchten, um durch sogenannte wandernde Kasinos die Bevölkerung gegen die Schulgesetzgebung aufzuhetzen.

Auch Mannheim war von diesen Heißspornen als Tummelplatz ausersehen, und am 24. trafen die mit Brodsäcken ausgestatteten und die Spuren einer langen Wanderschaft tragenden ultramontanen Streifzügler hier ein.

Am 23. Februar fand in dem dichtgefüllten Theatersaale eine von hiesigen freisinnigen Bürgern einberufene Protestversammlung statt. Damals schrieb der demokratische „Mannheimer Anzeiger": „Morgen wird **Schwarzwild** ausgehauen."

Diese Pöbelsprache, wie auch das, was am 24. sich zutrug, wurde bei allem Abscheu gegen das ungesetzliche Treiben der Ultramontanen von jedem Gutgesinnten der hiesigen Stadt verabscheut, und die Prügelei zwischen den Geistlichen und einigen rauflustigen Mannheimern wurde von keinem braven Bürger gebilligt. Welches Bild zeigt sich nun aber heute? Inniges Zusammengehen der einander widerstrebenden Parteien ist die heutige Signatur.

Die Leitung des demokratischen Anzeigers ist allerdings mit der Zeit in andere Hände übergegangen; aber die Tendenz des Blattes ist doch dieselbe geblieben. Trotzdem sehen wir den jetzigen Leiter desselben Blattes, der keine Gelegenheit vorbeigehen ließ, um das Treiben der Ultramontanen zu geißeln, mit diesen gemeinsam Wahlagitation treiben.

Wir fragen uns:

„Ist der Anzeiger ultramontan oder sind die Ultramontanen demokratisch geworden?"

Die Antwort auf die letzte Frage ergibt sich aus dem Programm der Ultramontanen; sie sind dieselben noch wie damals; sie kämpfen heute noch gegen dieselben Gesetze, deren Vertheidigung den Dunkelmännern gegenüber der Anzeiger als seine erste Pflicht betrachtete.

Diese zähen und zielbewußten Ultramontanen werden **nie** demokratisch; also muß der Anzeiger ultramontan geworden sein und als Hohn auf jede liberale Bestrebung den Feinden des religiösen Friedens und jedes Fortschrittes Konzession gemacht haben.

Seinem Kandidaten kann kein Mann, der den Frieden der verschiedenen Konfessionen in Gemeinde und Staat als ein hohes Gut betrachtet, seine Stimme geben; unser Kandidat kann nur unser bewährter Mitbürger **Diffené** sein; denn:

Ehre jedem deutschen Bruder,
Redlich, frei von Falsch und Trug,
Steh' er an des Landes Ruder
Oder lenk' er seinen Pflug!
Heilig jedem sei die Treue
Gegen Volk und Vaterland!
Wehe dem, der ohne Scheue
Lockert dieses heil'ge Band.

* **Der Großherzog** ertheilte gestern Vormittag von 11 Uhr an den nachgenannten Personen Privataudienz: dem Staatsrath Freiherrn von Dusch, dem Hofjunker Freiherrn von Laroche-Starkenfels, dem Kammerherrn Freiherrn von Rotberg, dem Grafen von Dürckheim-Montmartin und dem Hauptmann Freiherrn von Berckheim. Danach empfing derselbe den Regierungsrath Pfaff, sowie die Vorstände des Karlsruher Militärvereins: Regierungsrath und Hauptmann a. D. Löhlein, Professor Müller und Revisor Schwaninger.

Nachmittags nahm der Großherzog die Vorträge des Majors von Hugo und des Legationssekretärs Freiherrn von Babo entgegen.

* **Ordensauszeichnungen.** Der Großherzog hat mehreren Beamten und Dienern der hochseligen Kaiserin Augusta durch Verleihung von Orden, Verdienstkreuzen und Medaillen ein Zeichen seines huldvollen Dankes für die der Verewigten geleisteten treuen Dienste gegeben. Der Kunsthändler Otto **Troitzsch** in Berlin wurde durch Verleihung des Ritterkreuzes 2. Classe des Ordens vom Zähringer Löwen ausgezeichnet.

* **Versetzung.** Hauptamtscontroleur Fridolin **Hund** beim Hauptsteueramt Stühlingen ist in gleicher Eigenschaft an das Hauptsteueramt Konstanz versetzt worden.

* **Die Budgetkommission** soll schon am 21. d. M., am Tage unmittelbar nach den Wahlen wieder zusammentreten, weil man nach den vielen Unterbrechungen und bei der ohnehin verstärkten Vorlage des Budgets nunmehr die Arbeiten des Landtags mit möglichst wenigen Pausen zu Ende führen möchte.

* **Die Stellung der badischen Volksschullehrer.** Für die 1. Kammer hat Prälat Dr. Doll über das Gesuch der Volksschullehrer Bericht erstattet, welches in der Hauptsache Besoldung nicht nach den Ortsklassen, sondern nach dem Dienstalter, regelmäßige Zulage an die Person des Lehrers, Erhöhung der Gehalte für Hauptlehrer und Schulgehilfen, Regelung der Ruhegehalte und der Hinterbliebenen, Versorgung in Gemäßheit des Beamtengesetzes verlangt. Von der Kommission sind sämmtliche Forderungen mit großem Wohlwollen behandelt und geht der Schlußantrag auf empfehlende Ueberweisung an die Regierung. Der Bericht verhehlt keineswegs die bedeutenden Schwierigkeiten, welche sich bei der großen Zahl der Lehrer gelegentlich der Erfüllung dieser Begehren entgegenstellen; er ist aber andererseits der Ansicht, daß ein an sich berechtigtes Begehren, an solchen Schwierigkeiten nicht soll scheitern dürfen und daß es überhaupt nicht angeht,

MARCHIVUM

den einzelnen Lehrer gleichsam persönlich die Kosten dieser Schwierigkeiten tragen zu lassen mit der Noth seines Lebens. Unser Land zählt gegenwärtig 1572 Volksschulen mit 2460 Hauptlehrern und Hauptlehrerinnen, sowie 980 Schulgehilfen. Gleichzeitig spricht die Kommission mit voller Entschiedenheit sich dahin aus, daß gerade in den letzten Jahren Baden vieles und nachhaltiges für die Volksschule gethan hat und daß die Nothwendigkeit einer weiteren Besserung mehr nur aus dem fortgesetzten Sinken des Geldwerthes, dem Drange nach einer besseren Lebensweise auch für den Lehrer in seiner besonderen Stellung und aus der unabweisbaren Konsequenz des Beamtengesetzes hervorgeht. Die Mittel zur Besserstellung sollen in das Staatsbuget eingefügt, nicht auf die Gemeinden überwälzt werden.

* **Aufnahme in den staatlichen Dienst.** Das Gesetzesblatt enthält eine landesherrliche Verordnung betreffend die Aufnahme in den staatlichen Dienst. Dieselbe unterscheidet ein nur vertragsmäßiges Dienstverhältniß neben den nicht etatsmäßigen Beamten. Die der etatsmäßigen Anstellung vorausgehende Dienstleistung als nicht erwerbsmäßiger Beamter soll mindestens zwei Jahre, bei Militäranwärtern mindestens ein Jahr gedauert haben. Bei weiblichen Beamten fünf Jahre.

* **Im Oberpostdirektionsbezirke Karlsruhe** sind während des 4. Vierteljahrs 1889 folgende Personalveränderungen eingetreten:

Angenommen sind als Postleve: August Gerber in Tauberbischofsheim und als Postgehilfen: Peter Deck in Ladenburg, Philipp Ehrhardt in Sinsheim (Elsenz) und Ernst Rothenhöfer in Karlsruhe, sowie als Postagenten: Sebastian Schnepf in Ketsch, und Karl Bender in Kirchardt. Angestellt sind als Postsekretär die Postpraktikanten! Duffing in Karlsruhe, Hoyer in Mannheim, Spillhagen in Karlsruhe und Müllenberg in Mannheim; als Telegraphenassistent: der Telegraphenanwärter Mohr in Mannheim; als Postverwalter: der Postassistent Schaab in Untergrombach. Ernannt sind zu Postpraktikanten nach bestandener Postsekretärprüfung: die Postpraktikanten Knab und Becker in Karlsruhe, Trunzer und Lämmlein in Baden-Baden; zu Postassistenten nach bestandener Postassistentenprüfung: die Postgehilfen Richter und Mayer in Karlsruhe; Faulhaber in Mannheim, Bautsch, Schumacher, Schneider und Wächter in Karlsruhe, Weber in Pforzheim. Freiwillig ausgeschieden ist der Postgehilfe Blaile in Mannheim. Entlassen sind: der Postassistent Bruder in Heidelberg und der Postgehilfe Motz in Langenbrücken. Gestorben ist der Postagent Hofmann in Großrinderfeld. Versetzt sind: der Postsekretär Mörschel von Mannheim nach Weinheim; die Postpraktikanten: Fischer von Braunschweig nach Mannheim, Großmann von Baden-Baden nach Mannheim, Geißinger von Mannheim nach Karlsruhe, Rosenbaum von Leipzig nach Mannheim, Hoyer von Baden-Baden nach Mannheim, Lämmlein von Baden-Baden nach Mannheim; die Postverwalter: Baumann von St. Ilgen nach Boxberg, Kaufmann von Boxberg nach St. Ilgen; die Postassistenten: Hub von Rastatt nach Karlsruhe, Krämer von Baden-Baden nach Karlsruhe, Beuchert von Mannheim nach Karlsruhe, Weiß von Pforzheim nach Heidelberg, Leppert von Weiher (Amt Bruchsal) nach Mannheim, Bischoff von Ettlingen nach Appenweier, Reichwein von Seckach nach Karlsruhe und Jäger von Karlsruhe nach Ettlingen.

* **Nationalliberale und Gesangvereine.** Der „Mannheimer Anzeiger" macht sich darüber lustig, daß die Wahlversammlungen der Nationalliberalen in den Landgemeinden unseres Wahlbezirks vielfach durch die Vorträge der Gesangvereine eine besondere Weihe erhalten. Auch von der patriotisch gesinnten Bevölkerung Hohensachsens hat er ein solches „Mondver" vorausgesehen und sich daher schon zum Voraus lustig darüber gemacht. Unter dem Hinweise auf Nr. 78 des „Mannh. Anz." erhalten wir eine längere Zuschrift des „Männergesangvereins Hohensachsen, der sich in entschiedenster Weise die Einmischung des „Mannh. Anz." in Dinge, die ihn nichts angehen, verbittet und die Schmähungen des genannten Blattes in scharfen Worten zurückweist. Der wackere Männergesangverein Hohensachsen schreibt uns unter anderem wörtlich noch folgendes:

„Der hiesige Gesangverein hat keine Abendunterhaltung anberaumt, sondern nur für die einzig gerechte und wahre Sache der Nationalliberalen einzutreten, haben wir uns entschlossen, Mann für Mann in der Versammlung der nat.-lib. Partei am vergangenen Donnerstag zu erscheinen und zur Ehre der Versammlung patriotische Lieder vorzutragen. Dieser Beschluß ist auch ausgeführt worden und mit hoher Begeisterung haben wir in dieser Versammlung, welche einen erhebenden Verlauf genommen hat und jedem von uns unvergeßlich bleiben wird, vaterländische Lieder angestimmt. Einer besonderen Erlaubniß des „Mannh. Anzeigers" bedurfte es hierzu allerdings nicht."

Wie würde der „Mannh. Anzeiger" jubiliren, wenn seinen Sendboten auch nur ein einziges Mal gleiche Ehre auf dem Lande zu Theil würde! Er könnte sich vor Entzücken nicht lassen und gerieche außer Rand und Band. Das Lied, das für seinen Candidaten nach der Wahl angestimmt werden wird, dürfte vermuthlich also lauten: „Muß' i denn, muß' i denn zum Städle 'naus" u. s. w.

* **Demokratische Wahrheitsliebe.** Die in der Mannheimer Vereinsdruckerei, dem Verlage der „Neuen Badischen Landes-Zeitung" hergestellte „Badisch-Pfälzische Volkszeitung" brachte in ihrer Nr. 35 vom 12. Febr. l. J. folgende Notiz aus Weinheim:

„○ **Aus Weinheim,** 8. Febr., wird uns geschrieben: Merkwürdig, wie vor den Wahlen gewisse Geschäftsleute, die aus guten Gründen glauben, dem wie der Märzschnee vor der Sonne zerfließenden Kartell angehören zu müssen, auf einmal so reges Interesse an ihren Arbeitern haben. So hat gestern der bekannte Herr Gerber Freudenberg hier seinen Arbeitern bekannt gegeben, daß Jeder, der 30 Jahre bei ihm in Arbeit stehe, zu Neujahr ein Geschenk von 50 Mk. erhalten solle. Da nun der Durchschnittslohn in diesem Geschäft 1 M. 80 Pf. pro Tag beträgt, so glauben wir nicht, daß sich oft Gelegenheit zur Vertheilung dieses Geschenkes bieten wird."

Unter Bezugnahme auf vorstehende Mittheilung erhielten wir gestern folgende Zuschrift:

„Es kann mir nicht einfallen, mich auf das weite Gebiet der Entstellungen und offenbaren Lügen einzulassen, deren sich demokratische Blätter gegenwärtig tagtäglich schuldig machen; wenn aber Namen genannt und Zahlen angeführt werden, so kann die Richtigstellung der thatsächlichen Verhältnisse zur Ehre der Wahrheit nicht unterlassen werden.

Aus diesem Grunde erkläre ich die unter „Weinheim 8. Febr. in Nr. 35 der „Bad. Pfälz. Volksztg." gebrachte Angabe, daß die Arbeiter der Freudenberg'schen Fabrik einen Durchschnittslohn von nur M. 1.80 pro Tag verdienen, für unwahr, der Durchschnittstaglohn beträgt vielmehr laut Arbeitslohn-Scontro vom umlaufenen Jahre, jugendliche Arbeiter bis 14 Jahre eingerechnet, und einschließlich der in die Woche fallenden Feiertage, sowie der Krankheitstage M. 2.55 pro Tag und Arbeiter.

Ganz ebenso hinfällig ist die Schlußfolgerung, der „Arbeiterfreundlichen" Zeitung, daß bei solchen Lohnverhältnissen nur wenige Arbeiter an der Wohlthat der erwähnten Alterszulage Theil haben würden, vielmehr ist die Zahl der über 30 Jahre in der vorgenannten Fabrik beschäftigten Arbeiter gegenwärtig Achtzig.

Mit achtungsvollem Gruße
Ihr ergebener
Carl Freudenberg.

* **Demokratische Wohlanständigkeit.** Wir werden um Aufnahme folgender Zuschrift ersucht:

Ladenburg, den 13. Februar 1890.

Geehrte Redaktion!

In Nr. 42 Ihres Blattes brachten Sie einen Artikel über die Versammlung, welche die vereinigten Demokraten und Centrumsleute am 9. l. Mts. hier in Ladenburg abgehalten haben, wobei insbesondere hervorgehoben ist, daß die zahlreich anwesenden Sozialdemokraten eine solenne Keilerei beabsichtigt hätten. Diese Mittheilung beruht jedenfalls auf Unkenntniß der Sachlage. Nicht die Sozialdemokraten, sondern ein Demokrat war der Urheber des Streites, indem er in roher Weise andere Personen, blos weil sie anderer Ansicht waren als er, beleidigte und beschimpfte.

Wenn sich die Sozialdemokraten überhaupt an dem Streite betheiligten, so geschah dieses lediglich im Interesse des Rechts, das diesmal allerdings auf Seiten der Nationalliberalen gewesen ist. Was die Sozialdemokraten veranlaßte, die Versammlung zu besuchen, war nicht das Interesse an der demokratischen Sache, sondern bloße Neugierde, denn man wollte den demokratischen Kandidaten in höchsteigener Person kennen lernen, aber die böse Influenza hatte es vereitelt.

Ich ersuche Sie, geehrter Herr Redakteur um Aufnahme dieses Artikels zur Berichtigung.

Im Auftrage des Vorstandes des Vereins für Volksthümliche Wahlen

Johann Rau.

(Es muß weit gekommen sein mit der demokratischen Sache, wenn die Demokratisch-Freisinnigen, welche bekanntlich vorgeben, die politische Wohlanständigkeit in Erbpacht genommen zu haben, von den Sozialdemokraten über politischen Anstand sich belehren lassen müssen. In den zahlreichen Versammlungen, welche die nationalliberale Partei bisher auf dem Lande abhielt, begegneten ihre Vertretern wiederholt Anhängern der Sozialdemokraten in größerer oder kleinerer Anzahl. Es ist aber kein einziger Fall vorgekommen, der berechtigten Anlaß zu irgend welcher Beschwerde hätte geben können.)

* **Ausstellung.** Eine interessante Collection photographischer Bilder sind z. Zt. an den Schaufenstern der Sohler'schen Kunsthandlung zur Ansicht gebracht, die aus dem Atelier des Hof-Photographen Herrn Graß dahier hervorgingen und welche gewiß auf den Beschauer erheiternd einwirken, da sie Scenen aus dem Fastnachts-Leben der kleinen Welt darstellen.

* **Die Maul- und Klauenseuche** ist nunmehr auch in dem benachbarten Viernheim ausgebrochen.

* **Vortrag im evangel. Vereinshaus.** Am Sonntag Abend wird Herr Pfarrer Reeß im Evangel. Vereinshaus einen zweiten Vortrag über „Kirchliches Leben in Nord-Amerika" halten, wozu Jedermann willkommen ist.

* **Oeffentliche Musikaufführungen in der Fastnachtszeit.** Das Großh. Bezirksamt erläßt im Inseratentheil d. Nr. eine Verfügung, wonach öffentliche Musikaufführungen und Umzüge auf den Straßen und Plätzen der Stadt nur am Fastnacht-Dienstag gestattet sind. Am Sonntag, den 16. und Montag, den 17. sind Musikaufführungen und Umzüge auf den Straßen und Plätzen bei Strafe untersagt. Dagegen wird die Veranstaltung von solchen Belustigungen innerhalb der Wirthschaftsräume nicht beanstandet.

* **Der weibliche Kranken-Unterstützungs-Verein „Eintracht"** (Erheber Gg. Gebhardt) hat am 13. Februar seine ordentliche Generalversammlung in der Brauerei „Dahringer" abgehalten. Aus dem Rechenschaftsbericht, welcher von den Herren Gg. P. Sperling, L. Horn, Friedr. Emmert und Mich. Kuhn geprüft und in allen Theilen richtig befunden wurde, entnehmen wir Folgendes: Die Einnahmen betrugen Mk. 34,638.96, denen eine Ausgabe von Mk. 34,763.23 gegenübersteht. Mithin hat der Verein eine Einbuße von Mk. 129.27 erlitten. Es sind im verflossenen Jahre wiederum 56 Sterbefälle à 125 Mark zu verzeichnen, ebenso 4 Auskäufe à 62 Mark 50 Pfg. Der Stand der Mitgliederzahl betrug Ende Dezember 1889: 1045 Mitglieder 2. Classe und 332 Mitglieder 1. Classe. In den Vorstand wurden die Herren Peter Krämer, Carl Steinbrunn, Mich. Kurz wieder- die Herren Georg Schifferdecker, Joseph Matzner, Jacob Gippert, Friedr. Emert neu gewählt. Als Ersatzmänner die Herren A. Kollmat, J. Gollmart. Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Gg. Pet. Sperling, Leopold Horn, Mich. Kuhn, Christ. Heiler und Dietr. Dünkel pr. Acclamation ernannt. Dem verstorbenen Herrn Wilh. Beutel, welcher viele Jahre als Vorstandsmitglied in diesseitigem Vereine in wirksamer Weise thätig war, widmete der Vorsitzende Herr Alex. Gros einen warmen Nachruf und erhoben sich die Anwesenden zum Zeichen der Anerkennung von ihren Sitzen.

* **Ehrliche Finderin.** Gestern Vormittag verlor der Sohn eines hiesigen Arztes sein Portemonnaie mit zirka 60 M. Inhalt. Derselbe brachte die Sache zur Anzeige. Aber schon nach kurzer Zeit kam ein hier wohnhaftes junges Mädchen auf die Polizei, um derselben das Portemonnaie mit Inhalt, welches sie gefunden hatte, zu übergeben. Natürlich wurde der ehrlichen Finderin eine entsprechende Belohnung zu Theil.

* **Muthmaßliches Wetter** am Sonntag den 16. Febr. Der gestern erwähnte Luftwirbel ist in nördlicher Richtung vorgeschritten und wird auf Mitteleuropa um so weniger einen weiteren Einfluß ausüben können, als der Hochdruck über der Ostsee nicht nur mauerfest sich zeigt, sondern auch in seinem Rücken noch eine weitere Verstärkung aufweist, so daß das Barometer in Petersburg den seltenen Stand von 780 m/m erreicht hat. Im Mittelmeer macht sich eine leichte Depression geltend, doch bieten die Alpen ein Hinderniß für deren Ausdehnung auf Süddeutschland. Die starken Schneefälle in Frankreich werden zwar eine vorübergehende Trübung, aber keinen wesentlichen Witterungsumschlag bei uns verursachen können. Demnach ist sowohl für Sonntag als Montag trockenes, mäßig kaltes, in geschützten Lagen Mittags sogar mildes Wetter in Aussicht zu nehmen.

* **Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim** vom 15. Februar. Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
761.5	— 4.5	— 4.3	Südwest 3	6.0	— 1.1

*) Windstille; 0: 1: schwacher Luftzug 2: etwas stärker ꝛc.; 8: Sturm; 10: Orkan.

Aus dem Großherzogthum.

⊕ **Offenburg,** 13. Febr. Die von Ihrem Blatte im vergangenen Monat gebrachte Nachricht, daß die rühmlichst bekannte Glasmanufaktur und Kunstanstalt Adolf Schell durch Verkauf in andere Hände übergegangen sei, war verfrüht. Das Geschäft wird von Frau Wittwe Schell nach wie vor betrieben.

* **Freiburg,** 14. Febr. Vorgestern reiste hier eine aus Berlin kommende 20 Mann starke Kolonne durch, die bestimmt ist, die Truppe des Majors Wißmann in Afrika zu ergänzen. Die Leute hatten bereits die Uniform an, die sie an ihrem Bestimmungsorte zu tragen haben.

* **Freiburg,** 14. Febr. Die Ringofenziegelei des Hrn. F. C. Rudolph dahier ist durch Verkauf um 200,000 Mk. in Besitz des Herrn Friedrich Moritz, Kaufmann dahier, übergegangen und wird vom Käufer am 15. März übernommen werden.

* **Lahr,** 14. Febr. Heute wurde hierselbst der Schreiner Fritz Wolff aus Straßburg, der muthmaßliche Mörder der Frau Wolff im Metzgergießen in Straßburg verhaftet.

Pfälzische Nachrichten.

= **Ludwigshafen,** 14. Febr. „Ein Tag im Gebirg" lautete das Programm des gestrigen Spezialitäten-Concertes unserer Stadtkapelle im „Bayr. Hiesl", zu welchem eine

---

Gestörtes Glück.

Roman von Th. Schmidt.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Rolle musterte unausgesetzt den sonderbaren Kauz. „Ich denke denn doch Ihrer „ehrsamen" Zunft nicht anzugehören", sagte er verweisend.

„Na, wejen janz besonderer Tugendhaftigkeit spunnen se Reenen in, det weeß mein Vatern jein Sohn ooch."

„Sagen Sie einmal, Kerl, weßhalb hat man Sie hier, gerade in meine Zelle eingesperrt?" frug Rolle, scheinbar empört über die Stichelreden des Strolches.

„Nu — ooch ganz unschuldiger Weise, wie Dir!"

„Das wollte ich nicht wissen, ich meine, es sind doch andere Zellen genug da?" fragte Rolle in etwas ruhigerem Tone.

„Det is man so wat! Sollten alle besetzt sind. Und hätte ick jeahnt, det man mir zu jo'n jroben Landsmann einsperren würde, wäre ick lieber noch weiter geloofen und hätte mir anderswo einspunnen lassen."

„Es kommt ganz auf Dich an, wie ich mich zu Dir stellen werde. Beleidigungen lasse ich mir nicht gefallen, das merke man sich", sagte Rolle, auf die ihm ohne weiteres angebotene Du-Freundschaft eingehend. Mit lüsternen Blicken schielte er dabei auf die Flasche seines Leidensgefährten. Es war schon lange her, seitdem er den letzten Tropfen gebrannten Wassers gekostet. Sich an den Tisch setzend, schien er zu überlegen, was er von dem hereingeschneiten Strolch zu halten habe. Daß er bereits von Kranz überlistet war, ahnte er wohl nicht.

Nach einer Weile, während von beiden Seiten Schweigen beobachtet worden war, legte sich der Vagabund auf die Seite und schlief ein, oder besser stellte sich, als wäre er fest eingeschlafen. Rolle schlich leise an das Lager des Strolches, blickte ihm lange forschend ins Gesicht und als er glaubte, der Mensch schliefe fest, that er einen langen Zug aus der neben diesem stehenden Flasche. Das feine Lächeln des Eigenthümers bemerkte er nicht.

Nach einer Stunde erwachte scheinbar der Vagabund und verschlang nun mit wahrem Heißhunger das inzwischen hergebrachte Essen.

„Du hast wohl lange nichts Warmes genossen?" begann Rolle das Gespräch.

„Nee, weeß Gott nich", antwortete der Strolch und wischte sich befriedigt den Mund.

„Was hast Du denn eigentlich verbrochen?"

„Nischt besonderes. Wollte jerne für die kalten Monate versorat sind und bejrüßte den Herrn Wachtmeester een bisken zu höflich."

„So! Nun, da kannst Du aber in der schönen, warmen Jahreszeit möglicherweise auch noch hier brummen, besonders wenn Du Vorstrafen schon erhalten hast."

Der Vagabund lächelte. „Pah! Wenn sie mir länger inspunnen, als vier Monate, helfe ick mir selbst", und dabei ließ er eine feine Eisensäge, welche er aus einer verborgenen Tasche im Rocke hervorgezogen, in seiner Hand glänzen.

„Das ist denn doch gefährlich!" meinte Rolle aufblickend.

„Det muß man kennen. Det jet ohne Jeräusch; in eene halbe Stunde vier Eisenstäbe."

Des Anderen Augen funkelten. Wenn er das Ding da hätte, mochte sein Blick verrathen.

„Ich begreife nicht, daß man bei Dir das Instrument nicht gefunden hat; auch die Schnapsflasche hat man Dir seltsamer Weise nicht abgenommen." Ein langer mißtrauischer Blick traf wieder den Vagabunden, welchem nichts entging. Mit listigem Lächeln antwortete derselbe:

„Routine, Freundschaft! Det Dings hier findet keene Spürnrse von Jefangenwärter — und die Pulle? — na, da habe ick dem Herrn Richter wat vorgeschwindelt von Delirium Clemens und so wat daher, wenn se mir uff eenmal vom Zappen abgewöhnen wollten. Na — det zog denn, und deswegen hat mir der jute Herr Richter die Flasche jelassen. Unsere Gesetze sind doch sehr human heutzudage. Et lebe die deutsche Jemütlichkeit! Trink, Freundschaft!" Und damit reichte er Rolle die Flasche, welche dieser mit einem Zuge leerte. Der Vagabund lachte. „Siehste Landsmann, so jefällst Du mir schon besser. Immerhin jemütlich, und nich so vornehm duhn, denn bin ick keen Spielverderber."

Der Inhalt der Flasche, von welcher Rolle den größten Theil getrunken hatte, schien diesem die Zunge geläufiger zu machen. Noch einen forschenden Blick richtete er auf den Vagabunden, an dem er indeß nichts Verdächtiges wahrzunehmen schien, dann begann er:

„Nun, Landsmann — Vertrauen gegen Vertrauen — ich will Dir gestehen, daß ich mit Spreewasser, wie der Berliner sagt, getauft bin, früher Zimmermann war, aber noch keine Bekanntschaft mit der Polizei in Berlin gemacht habe, wie Du irrthümlich anzunehmen scheinst. So etwas kann mir auch nur in einem solch verlorenen Neste wie D. passiren."

„Na, hör mal, da biste uf'n Holzweje", entgegnete der Vagabund, „ick bin alleene wejen de verflixten „Jeheimen" in der Provinz jewandert. Hier kann man de Polizisten noch Sand in de Oogen streien, in Berlin hält det schwer."

„So — na, dann laß Dir sagen, daß man mich hier eingesteckt, weil man mich im Verdacht hat, einen Geldbrief gestohlen zu haben, trotzdem ich klar bewiesen, daß ich unschuldig bin. In Berlin hätte man mich längst wieder in Freiheit gesetzt."

„Ja weeste, det is nu wieder ein anderer Fall", meinte der Strolch mit wichtiger Miene, „die Herren Richter in de kleenen Staaten sind noch aus de alte Schule, wenn die erst Eenen haben, lassen sie ihn so leicht nicht wieder loofen. Natürlich bist Du unschuldig, dat sieht man Dir ja jleich an."

Dieser letzte Satz ließ es zweifelhaft erscheinen, ob der Strolch im Ernste sprach. Rolle warf seinem Landsmanne wieder einen scharfen, forschenden Blick zu.

„Aber das Publikum hier", fuhr der Vagabund fort, ohne jenen Blick zu beachten, „is die Jutheit selbst. Da kam ick jestern Abend durch 'ne Heide. Ick hatte den janzen lieben Tag geloofen und war reen ab und konnte nicht mehr weiter. Ick drückte mir uf'n Jutshof in den Pferdestall, weeste, wo't immer so mollig warm is. Mit eenmal wird die Thiere uffgemacht und zwee Herren traten in den Stall und kriegten mir, ehe ick mir in't Heu muscheln konnte, zu sehen. Der Eene, et schien der Herr Verwalter zu sein, schrie jleich: Ein Ein Dieb! ein Dieb! und wollte mir jleich hauen mit der Reitpeitsch. Na, ick stellte mir denn sehr erschrocken und bat um Entschuldigung, ick wäre keen Dieb nich und ick hätte mir blos een warmet Nachtquartier aussuchen wollen, et wäre so

MARCHIVUM

wahre Völkerwanderung aus Mannheim und Ludwigshafen stattfand, sodaß schon vor Beginn des Concertes das Lokal vollständig besetzt war und Hunderte entweder in den Gängen stehen oder weggehen mußten. Und doch herrschte während des Vortrages der vielfach so zarten Weisen eine lautlose Stille, wie man sie in Concertsälen sogar selten finden dürfte. Herr Kapellmeister Scholz als Violin-Solist und seine Kapelle boten aber auch Leistungen, welche geradezu als meisterhaft in jeder Beziehung genannt werden müssen. Herr Kitzmüller hat mit Veranstaltung dieser Spezialitäten-Concerte einen Wurf gethan, für welchen er den besten Dank seiner so zahlreichen Gäste und Freunde verdient. Allgemein wurde der Wunsch nach einer Wiederholung des mit jubelndem Beifall aufgenommenen gestrigen Programmes laut und zweifeln wir nicht, daß diesem Wunsche in einem der nächsten Concerte entsprochen werden wird.

Theater und Musik.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Auf unserer Bühne wurde gestern Abend Verdi's „Troubadour“ in der jüngst besprochenen Besetzung wiederholt. Unsere Primadonna, Fräulein Mohor, welche mit staunenswerther Leichtigkeit bis zur Höhe des E mit ungeminderter Kraft ihres prachtvollen Organs hinaufklomm und die verschnörkelten Coloraturen der älteren italienischen Musik spielend überwand, erndtete wieder rauschenden Beifall und wohlberechtigte Auszeichnungen. Zu einer Glanznummer des Abends gestaltete sich wieder ihr Duett mit dem Grafen Luna, den unser Knapp zu seinen zahlreichen Glanzrollen zählen darf. Auch im Uebrigen war die Besetzung der Oper die bekannte geblieben, zu deren wirkungsvollen Darstellung Frau Seubert sowie die Herren Mödlinger und Götzes das Ihrige beitrugen.

Spielplan des Gr. Bad. Hof- und National-Theaters in Mannheim vom 16. bis 25. Febr. 1890. Sonntag, 16. (B): „Czaar und Zimmermann“. Montag, 17. (Abonn. susp. Vorr. B) Anfang 11 Uhr Vormittags: „Max und Moritz“ und „Die Puppenfee.“ Dienstag, 18.: „Großer Maskenball“ in den vereinigten Sälen des Hoftheaters. Freitag, 21. (A): „Die Entführung aus dem Serail“ und „Die Puppenfee.“ Samstag, 22. (B): „Der eingebildete Kranke“ und „Die Puppenfee.“ Sonntag, 23. (A): „Tristan und Isolde“. Montag, 24. (B): „König Oedipus.“

Emil Goetze singt am nächsten Mittwoch im Opernhause zu Frankfurt a. M. den „Lohengrin.“ Wir hoffen den hochverehrten Künstler in derselben Rolle auch hier recht bald wieder begrüßen zu dürfen.

Großh. Hoftheater Karlsruhe. Sonntag, 16. Febr.: „Der böse Geist Lumpacivagabundus“. Anfang 6 Uhr. Dienstag, 18. Febr.: „Der böse Geist Lumpacivagabundus.“ Anfang ½11 Uhr Vormittags. Donnerstag 20. Febr.: Oper. Freitag, 20. Febr.: „Der Hüttenbesitzer.“ Sonntag, 23. Febr.: „Rienzi“ von Richard Wagner.

In Baden. Montag, 17. Februar, „Der böse Geist Lumpacivagabundus“. Anfang ½6 Uhr. Mittwoch, 19. Febr. „Kabale und Liebe“, von Friedr. Schiller.

Die permanente Kunstausstellung von A. Donecker (O 2. 9) hat zur Abwechselung einmal eine Serie ganz hervorragender Aquarelle von C. Werner und H. v. Riedmüller ausgestellt, welche nicht verfehlen werden, lebhaftes Interesse hervorzurufen. Außerdem sind verschiedene Oelbilder neu ausgestellt, darunter: C. F. Lessing †: „Landschaft.“ — H. Ewers: „Conzert in der Schmiede“. — A. Ludwig: „Katzenfreundin.“ — K. Stuhlmüller: „Ländliche Idylle“ ꝛc. ꝛc.

* Wahlversammlungen.

Ueber eine ganze Reihe glänzend verlaufener Versammlungen, welche die nationalliberale Partei in dieser Woche an den verschiedensten Orten des Wahlkreises abgehalten hat, liegen uns eingehende Berichte vor. Ueberall wurden die Vertreter unserer Partei mit offenen Armen aufgenommen, die Wirkung der Reden war eine zündende, die Stimmung allüberall eine geradezu enthusiastische und patriotisch begeisterte. Oftersheim, Wallstadt und Käferthal sowie Schriesheim wurden in der ersten Hälfte der Woche besucht; in Schriesheim trat der Altmeister unserer Partei, Herr Eckhard, der an der Entwickelung dieses Wahlkampfes im Reiche den thätigsten und regsten Antheil nimmt, persönlich auf den Plan. Wie er kürzlich erst in Frankfurt und am Mittwoch in der Festhalle zu Karlsruhe mit der packenden Gewalt seiner Beredtsamkeit und durch den Eindruck seiner Persönlichkeit alles mit sich fortriß, so hat auch in Schriesheim der Zauber seiner Worte in den Herzen der lauschenden, dicht gedrängten Menge den freudigsten Wiederhall gefunden. Die Schriesheimer haben dem weitergereisten Führer unserer Partei zugejubelt; aber auch Herr Director Schweger wurde als ein alter lieber Bekannter auf das Herzlichste bewillkommnet. Auch Herr Fuhs und andere zündeten durch ihre begeisternden Ansprachen. In Brühl, Ketsch, Reilingen, Hohensachsen und Lützelsachsen allüberall wurde unseren Parteifreunden eine enthusiastische Aufnahme zu Theil. In ersteren Orten, die Herr Dissens persönlich besuchte, gewann er sich durch die schlichte Art, mit welcher er jede Arbeit, die er geleistet, als etwas selbstverständliches hinstellt, durch sein patriotisches Auftreten und sein reiches Wissen zu den zahlreichen alten Freunden noch viele neue hinzu. Reilingen gehört zu dem Operationsbezirk, in welchem unser schneidiger und aufopfernder Parteifreund, der rührige Herr Ritzhaupt vom Wersauer Hofe mit besonderer Vorliebe den Feind in offener Feldschlacht angreift. Die Versammlung, welche die vereinigten Demokraten und Ultramontanen in den „Engel“ zu Reilingen am Mittwoch einberufen hatten, endigte Dank dem energischen Auftreten des Herrn Ritzhaupt mit einer Niederlage und dem vollen Rückzuge der verbündeten Rothen und Schwarzen. Diese machen es zwar wie die Franzosen im Jahre 1870 und geben Siegesbulletins aus, allein das ändert an der Thatsache, daß sie die Schlacht verloren haben, nicht das Mindeste. Reilingen ist den Nationalliberalen verblieben trotz der gehässigen und ungerechten Ausfälle des Herren Bensheimer und Vogel gegen Alles, was die Nationalliberalen geleistet haben und auch gegen Alles, was dem Reiche frommt. Herr Ritzhaupt hat diese Propheten Punkt für Punkt glänzend widerlegt und unter enthusiastischem Beifalle der Versammlung ein donnerndes Hoch auf Herrn Dissens ausgebracht. Das Trutz-Hoch, welches Herr Schuhmacher Klein auf Richter ausbrachte, nahm sich dagegen sehr klein und winzig aus. Soviel steht fest, daß während die Demokraten und Ultramontanen an jenem Tage gepanzischt aus Reilingen nach Hause kamen, am Tage darauf, am Donnerstag, die Herren Dissens, Dietz und Ritzhaupt ihren triumphirenden Einzug daselbst halten konnten. Die Stimmung ist in Reilingen die denkbar günstigste für die nationalliberale Sache. In Lützelsachsen und Hochsachsen traten die Herren Bassermann, Hartmann, Freudenberg und Klein als Redner auf; die zündenden Worte der trefflichen Redner fielen überall auf fruchtbaren Boden. So viel steht fest: Die herrliche Bergstraße bleibt nach wie vor gut nationalliberal. Mögen die Demokraten auch noch so oft an den guten Weinen in der Bergstraße sich in die nöthige Stimmung versetzen, die Herzen ihrer Bewohner schlagen nur für Kaiser und Reich. Der Demokraten Liebesmüh ist dort vergeblich, selbst wenn sie mit den Caplänen auf die Dörfer gehen. Die Hohensachser singen dem „Mannh. Anzeiger“ zum Trotz: „Steh' fest du deutscher Eichenwald!“ Sie stehen auch, gleich allen anderen, wie die Eichen. —

⚭ **Von der Mühlau,** 13. Febr. Die gestern Abend in der Bahnhofrestauration auf der Mühlau stattgehabte nationalliberale Wählerversammlung war äußerst zahlreich besucht und nahm einen glänzenden Verlauf. Die Säle waren vollständig überfüllt von Beamten und Angestellten des Eisenbahn- und Zolldepartements. Die Versammlung wurde von Herrn Assistent Häfner geleitet. Es sprach zuerst Herr I. Staatsanwalt Dietz, in der bekannten Meisterschaft die Kandidatenfrage behandelnd. Seine Worte fielen auf guten Boden und sein Hoch galt dem guten, braven, vernünftigen Arbeiter. Nach Herrn Dietz sprach Herr Landtagsabgeordneter Bassermann, der einer speziellen Einladung in liebenswürdigster Weise Folge geleistet hatte und dessen Ausführungen die Zoll- und Eisenbahnbeamten besonders berührten. Es handelte sich um Klarstellung der von dem „Mannheimer Anzeiger“ gebrachten Nachricht, wonach die Budgetkommission die an Stelle der Remunerationen tretende Gehaltszulage gestrichen habe. Herr Bassermann, als Mitglied der Budgetkommission, erklärte, **daß diese Behauptung einfach unwahr sei und,** falls nicht eine falsche Unterrichtung des „Anzeigers“ vorliege, **diese ganze Geschichte nur als ein Wahlmanöver zu betrachten sei.** Herr Bassermann, von den Anwesenden herzlich begrüßt, erndtete großen Dank für seine Ausführungen. Dieser Dank wurde denn auch von Seiten des Vorsitzenden in beredter Sprache mit einem kräftigen Hoch zum Ausdruck gebracht. Herr Fuhs sprach in der bekannten markigen Sprache. Er appellirte an das Soldatenherz und brachte ein Hoch auf das Vaterland aus. Hierauf trug Platzaufseher Baust, der Wahlpoet der Mühlau ein gut und sehr launig verfaßtes Wahlgedicht vor, das reichen Beifall erndtete. Nach diesem ergriff der Vorsitzende das Wort zu einer längeren, schneidigen Rede, in welcher er die Ziele der Sozialdemokratie beleuchtete und die Haltung der freisinnigen Partei geißelte. Diese Rede zündete tüchtig in den Kreisen der Arbeiter und fand das am Schlusse derselben auf den Arbeiterkaiser ausgebrachte Hoch stürmischen Widerhall. Jedenfalls dürfen wir sicher sein, daß in den Kreisen der Eisenbahnarbeiter und Hofbediensteten die Hirngespinste der Demokratie und der Sozialdemokratie keinen Boden finden. Der 20. Februar wird das deutlich und zur Genüge beweisen!

⚭ **Laudenbach,** 13. Febr. Gestern haben uns die Demokraten mit einem Besuche beehrt. Sie waren gekommen, die Herzen der ultramontanen Zentrumsmänner zu gewinnen. Diese Aufgabe schien sich insbesondere der Organmann Herr Bensheimer gestellt zu haben, der die Ultramontanen mit den süßesten Worten umwarb und sich ultramontaner geberdete, als selbst ein Kaplan. Ueber das Expatriirungsgesetz vergoß er blutige Krokodilsthränen um die armen Geistlichen. Ueber alles Andere im Deutschen Reiche fiel er so ingrimmig her, daß er oftmals — augenscheinlich vor Wuth — stecken blieb. Ihm sekundirten dann Herr Gleichauf und Herr Vogel und mehrere Herren, die von Mannheim mit herübergekommen waren, bildeten den Chorus, indem sie an jeder unpassenden Stelle „Bravo“ riefen. Man freut sich bei uns ordentlich auf den Besuch der Nationalliberalen und am 20. Februar werden wir den Organen des Pforzheimer Richter schon zeigen, wer in Laudenbach Koch und Kellner ist. Wir wollen von dem schwarz-rothen Mischmasch nichts wissen. „Dissens“ heißt der Schlachtruf, von welchem die ganze Bergstraße wiederhallen wird. —

⚭ **Sulzbach,** 12. Februar. Unsere Volksbeglücker aus Mannheim scheinen es mit ihren Versprechungen nicht besonders genau zu nehmen. Hier hatten sie den Wirth zum „Prinz Friedrich“ ersucht, ihnen seinen Saal zu einer Versammlung zur Verfügung zu stellen. Der Mann heizte also den Saal und richtete sich bezüglich der Speisen u. s. w. auf die Bewirthung der zu erwartenden Gäste ein. Wer aber vergebens auf dieselben warten mußte, war er, da man, ohne ihm davon Mittheilung zu machen, die Versammlung im „Ochsen“ abhielt. — Man ist über eine solche Behandlung eines ehrbaren Bürgers hier allgemein entrüstet und begierig darauf, wer ihn für seine gehabten Auslagen entschädigen wird. (Auch aus Laudenbach erhalten wir Nachrichten und Zuschriften, welche sämmtlich eine große und berechtigte Entrüstung über das Gebahren der Demokraten und deren die Bevölkerung aufhetzenden Thätigkeit bekunden.)

Neueste Nachrichten und Telegramme.

München, 14. Februar. Der Finanzausschuß hat Abends die Verhandlungen über den Cultusetat wieder aufgenommen. Centrumsreferent Daller gab beim Beginn der Berathung Namens seiner Fraction die Erklärung ab, er und seine politischen Freunde könnten auf eine weitere materielle Würdigung der principiell zum Abstrich beantragten Positionen nur dann eingehen, wenn die Regierung die Altkatholiken, welche infolge der Leugnung der Unfehlbarkeit von der Kirche ausgeschlossen wurden, wegen dieses Ausschlusses als von der Kirche losgelöst betrachtet und behandelt werden; zugleich halte die Centrumsfraktion ihre Erklärung vom 8. November über Placet und Verfassungseid aufrecht. Minister Crailsheim erwiderte, es handle sich nicht blos darum, daß die Altkatholiken excommunicirt seien, sondern nach Kammerbeschluß vom 8. Nov. darum, sie als selbständige Religionsgesellschaft zu behandeln; letzteres bedinge eine gründliche Prüfung der ganzen Angelegenheit, welche die Regierung im Einvernehmen mit den Kirchenbehörden eintreten zu lassen bereit sei. Daller erwiderte, die Erklärung der Regierung enthalte zwar ein weitgehendes Wohlwollen und ein gewisses Versprechen, seine Fraktion besorge aber, es könnten sich entgegenstehende Einflüsse geltend machen. Vorläufig ist demnach die Vereinbarung gescheitert, wenigstens für die Ausschußverhandlungen, in denen nunmehr nach den Rezepten Dallers prinzipiell abgestrichen wird.

* **Metz,** 14. Febr. Die Drucklegung des Fastenhirtenbriefes des hiesigen Bischofs ist von der Regierung auf Grund des Preßgesetzes verboten worden.

Berlin, 14. Febr. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht eine Kabinetsordre über die Organisation des Kadettenkorps. In dem Religionsunterricht ist hinfort die ethische Seite hervorzuheben. Der Geschichtsunterricht muß das Verständniß für die Gegenwart, insbesondere die Stellung unseres Vaterlandes vorbereiten. Die Erdkunde, die politische und die physikalische, hat auf der untersten Stufe von der Heimath ausgehend, zunächst jeweils Geschichtliches zu ergänzen. Der Schüler muß zunächst mit dem eigenen Vaterland auf das Innigste vertraut werden und das Ausland verstehen und würdigen lernen. Eine weitere Kabinetsordre erstreckt sich über die **Bestrafung wegen Mißhandlung Untergebener.** Jedem Soldaten soll eine gesetzliche, gerechte und würdige Behandlung zu Theil werden, weil dieselbe die Grundlage der Dienstfreudigkeit und Hingebung an den Beruf ist und die Liebe und das Vertrauen zu den Vorgesetzten weckt und fördert. Falls Fälle fortgesetzter systematischer Mißhandlung Untergebener hervortreten, haben die kommandirenden Generäle zu berichten, wen die Verantwortung trifft und was gegen denselben veranlaßt werde. — Eine weitere Kabinetsordre ordnet einen neuen Armeesattel sowie tragbares Schanzzeug bei der Kavallerie an.

Berlin, 14. Febr. Bei der heutigen Nagelung der Standarte des Kürassierregiments Wrangel überreichte der Major Scholl die Standarte dem Kaiser, welcher sagte, er übergebe dem Regiment ein neues Feldzeichen, das dem alten vollständig nachgebildet sei. Er übergebe dieses neue Feldzeichen mit der Zuversicht, daß sich an dasselbe der Ruhm, die Disziplin und die Tradition des alten hefte in Kriegs- und Friedensarbeit. Auf dem Schloßhofe schritt der Kaiser sodann die Front der kombinirten Schwadron des Regiments ab und hielt an dieselbe eine Ansprache, worin er den Erwartungen, mit denen er die Standarte übergebe, Ausdruck gab und an Wrangel erinnerte, dessen Name das Regiment trage.

Paris, 14. Februar. Senat. Auf der Tagesordnung steht der Antrag Marcel Barthe, Beleidigungen, Beschimpfungen und Verleumdungen der Presse gegen den Präsidenten der Republik, die Minister, Mitglieder der beiden Kammern und Beamte dem Zuchtpolizeigericht zur Beurtheilung zu überweisen. Justizminister Thévenet spricht für den Antrag Barthe. Man dürfe, meint der Minister, die jüngsten Ereignisse nicht vergessen. Unter einer Regierung, deren Grundsatz nicht einmal unbestritten dastehe, sei man so weit gegangen, selbst Aufreizungen zu Mord, Brand und Plünderung für straffrei zu erklären. Diesem Verfahren gegenüber erinnert der Minister an die Behandlung der Presse unter anderen Regierungen und fügt hinzu, die Republik habe den Muth gehabt, die Freiheit der Presse zu sichern. Die Regierung sei der Ansicht, daß die Gesellschaft ein Interesse daran haben müsse, Verläumdungen und Beleidigungen, die alle ehrlichen Menschen für solche hielten, nicht als Preßvergehen im eigentlichen Sinne zu betrachten. Nach einer Erwiderung von Trarieux wird die allgemeine Berathung geschlossen und die Berathung bis Donnerstag vertagt.

Mannheimer Handelsblatt.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt, 14. Februar. Die Anfangs ziemlich rege Kauflust ließ bald nach dem ersten Course merklich nach, später ging die Börse allgemein fester, namentlich als von Berlin anziehende Course gemeldet wurden.

Er ditaktien eröffneten ca. 1½ fl. unter gestern Abend und konnten bis Schluß ihre ganze Einbuße wieder einholen. Diskonto-Commandit gut behauptet. Berliner Handelsgesellschaft ca. 2 pCt. höher, Dresdner 1 fl. Von Deutschen Bahnen sind Lübecker 1 pCt. gestiegen. Schweizer Bahnen fest, aber still. Von Oesterreichischen Eisenbahnaktien Duxer und Buschtheroder gut gehalten, Elbthal befestigt, Galizier steigend, Lombarden Bruchtheile höher. Von ausländischen Fonds Ungarn und Egypter etwas fester. Von Montanwerthen Alpine 1 pCt. höher, Laura und Gelsenkirchener Bruchtheile unter Abends. Industrie-Aktien durchgehends etwas fester. Nordd. Lloyd 2 pCt. höher, Alkali verloren 2 pCt. Privatdiskonto 4¼ pCt.

Frankfurter Effektensocietät.

Bankaktien.
Oesterr. Credit 2[illegible]¼
Diskonto-Comm. 235 60
Deutsche Reichsbank 38.50
Berl. Handels-Ges. 197.30
Deutsche Bank 168.50
Dresdener Bank 1[illegible].40
Mitteldeutsche Credit-B. 116.50
Frankfurter B.-B. 113.50
Effekten-B. 13[illegible]
Darmst. ter B. 169.50
Rhein. Credit b. 1[illegible].50
Deutsche Unions-B. 95.80
Deutsche Vereins-Bank 115.—
Länderbank 2[illegible]

Eisenbahn-Aktien.
Ludw.-Bexbach 177.50
Marienburger [illegible]5.—
Oest. Franz. Staatsb. 185⅝
Galizier 162⅝
Böhm. Nord 181½
Buschtheroder 3[illegible]
Dux-Bodenbacher 4[illegible]2⅛
Lemberg Czernow. 196⅝
Elbethal 15[illegible]—
Raab-Oedenburg 59⅝
Lombarden 115 -
Schweizer Central 148 50
Nordost 135.10
Gotthard 168.10
Jura 113.50
Union 119 60
Schweizer Westbahn 54.70
Meridional-Aktien 140.50
Russische Südwest 72.—

Staats-Fonds.
Ungar. Goldrente 89.—
Papierrente 85.50
Oesterr. Silberrente 76.66
Russen 94.[illegible]
Russ. Consols 93 66
Spanier 71.16
Italiener 96.60
Türken 17 75
Türken-Loose 35.10
Ottom. Z.-G.-Obl. 81.00
Serbische Tabak 81.90
Egypter 96.[illegible]
4 pCt. Griechen 78.30

Industrie-Werthe.
Nordd. Lloyd 14[illegible].—
La Veloce 106 10
Bad. Anilin 275.50
Cement 151 90
Alpine 87.50
Laura 171.20
Gelsenkirchen 182.50

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 14. Febr.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
Januar	—	—	—	—.—	—	—	—
Februar	—	—	—	—.—	76—	—	—
März	—	35⅝	—	—.—	—	—	—
April	—	—	—	—.—	—	—	—
Mai	86	37¼	—	16.1[illegible]	77⅜	30½	—
Juni	85¾	—	—	—.—	—	3[illegible]	—
Juli	8[illegible]¼	38¼	—	15.95	78⅜	31—	—
August	—	—	—	—.—	—	—	—
September	—	—	—	17.85	—	—	—
October	—	—	—	—.—	—	—	—
November	—	—	—	—.—	—	—	—
Dezember	—	—	—	—.—	—	—	—
Year	-	—	—	—.—	—	—	—

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 14. Februar.

Schiffer rs. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei I.				
Bauer	Siegfried	Rotterdam	Stückgüter	—
Mohr	Victoria	Köln	"	—
Hafenmeisterei II.				
A. v. Basten	Mercator	Rotterdam	Stückgüter	2414
C. Wöhlig	Mannheim 5	"	Palmkerne	3600
D. Rörich	Wilhelm 1	Duisburg	Kohlen	3600
A. Mayer	Bernhard	"	"	1180
W. Ling	Wilhelmine	Rotterdam	Stückgüter	13304
A. Brodecker	Katharina	"	Gerste	16032
J. Burjahr	Elisabeth	Antwerpen	Stückgüter	13290

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.
Konstanz, 14. Febr. 2.92 m. — 0.03
Hüningen, 14. Febr. 1.4 m — 0.05
Kehl, 14. Febr. 2.0[illegible] m. — 0.08
Lauterburg, 14. Febr. 3.34 m. — [illegible]
Maxau, 14. Febr. 3.[illegible] m — 0.02
Mannheim, 14. Febr. 2.98 m. — 0.0[illegible]
Mainz, 14. Febr. 1.06 m. — 0.04
Bingen, 14. Febr. 1.44 m. — 0.0[illegible]
Kaub, 14. Febr. 1.40 m. — 0.03
Koblenz, 14. Febr. 2.20 m. — 0.03
Köln, 14. Febr. 2.36 m. — 0.12
Ruhrort 14. Febr. 1.52 m. — 0.12

Neckar.
Mannheim, 15. Febr. 3.[illegible] — 0.0[illegible]
Heilbronn, 15. Febr. 1.16 m. — 0.04

jrimmig kalt draußen. Na, der andere Herr, wat wohl der Besitzer von't Jut wär, meente denn doch: „Lassen wir den armen Teufel liegen, Herr von Bosse, wenn es ihm hier jefällt, er möchte am Ende draußen erfrieren.“ — Siehste so sind die Leite hier, bei uns da oben in Preußen hätten sie mir durchgehauen, und de Hunde uffjehetzt, wozu der Verwalter, der immer von „Schwefelbande“, „Jesindel“ und „Strauchdieben“ sprach, wohl große Lust hatte.“

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Am 1. April l. J. tritt für die Güterverkehre zwischen Deutschland und Rumänien ein neuer Theil 1, enthaltend allgemeine Bestimmungen nebst Güterklassifikation, in Kraft. Derselbe bringt zum Theil Tariferhöhungen mit sich. Nähere Auskunft ertheilt das diesseitige Gütertarifbureau.

Karlsruhe, 13. Februar 1890.

Generaldirektion. 72755

Bekanntmachung.

Die Reichstagswahlen betreffend.

(46) No. 16,612. Die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks werden beauftragt, umgehend die Zahl der Wahlberechtigten in den Wahldistrikten der dortigen Gemeinde auf Grund der unterm Heutigen abgeschlossenen Wahllisten hierher anzugeben. 72754

Mannheim, 14. Februar 1890.

Großh. Bezirksamt.
Bensinger.

Bekanntmachung.

Die Reichstagswahlen betr.

(46) Nr. 16874. Nach Generalerlaß Gr. Ministeriums des Innern vom 11. Februar ds. Js. wurden anläßlich der Prüfung der Wahlakten über die im Jahr 1887 vorgenommenen allgemeinen Reichstagswahlen nachstehende Verstöße gegen das Wahlreglement wahrgenommen, auf welche wir die Gemeindebehörden sowie die Wahlvorsteher, welchen hiervon besondere Eröffnung zu machen ist, zur künftigen Vermeidung aufmerksam machen:

1. Mehrfach wurde seitens des Wahlvorstehers das Hauptexemplar der Wählerliste, nicht das zweite Exemplar bei der Wahlhandlung benützt. Nach § 5 des Wahlreglements ist das Hauptexemplar, welchem die etwaigen Belagstücke im Falle einer Berichtigung der Wählerliste anzuschließen sind (§ 4 Abs. 1 a. E. des Reglements), von dem Gemeindevorstand sorgfältig aufzubewahren, dagegen das zweite Exemplar der Wählerliste, welches gleich wie das Hauptexemplar am 22. Tage nach dem Beginn der Auslegung mit der Unterschrift des Gemeindevorstandes abzuschließen ist, und auf welchem außerdem noch die völlige Uebereinstimmung mit dem Hauptexemplar durch den Gemeindevorstand amtlich zu beglaubigen ist, dem Wahlvorsteher behufs Benützung bei der Wahl zuzustellen.
2. Vielfach fehlte in der bei der Wahl benützten Wählerliste der Abstimmungsvermerk (§ 16 des Reglements).
3. Die Gegenliste (§ 18 Abs. 3 des Reglements) wurde hie und da nicht oder nicht in der vorgeschriebenen Weise geführt bezw. den Wahlakten nicht angeschlossen. Nach § 18 Abs. 3 des Reglements ist die Gegenliste beim Schluß der Wahlhandlung von dem Wahlvorstand zu unterschreiben; dasselbe hat bezüglich der Wählerliste wegen des Vermerks über die erfolgte Abstimmung zu geschehen.
4. Mehrfach wurden nur zwei Beisitzer zur Wahlhandlung beigezogen, während nach § 10 des Reglements der Wahlvorstand aus dem Wahlvorsteher, dem Protokollführer und drei bis sechs Beisitzern zu bestehen hat.

Zugleich weisen wir nochmals darauf hin, daß sofort nach Beendigung des Wahlgeschäfts die Wahlprotokolle hierher vorzulegen sind. 72789

Mannheim, 14. Februar 1890.

Großh. Bezirksamt.
Bensinger.

Bekanntmachung.

(46) No. 16,287. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Gemeinde Viernheim, Kreisamts Heppenheim, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Mannheim, 13. Februar 1890.

Großh. Bezirksamt.
Genzken. 72757

Bekanntmachung.

Die Feuerschau für das Jahr 1890 in den Landgemeinden betr.

(46) Nr. 15632. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß mit der Feuerschau im Landbezirk am 72790

Montag, 17. Februar ds. Js.

begonnen wird. Die Hausbesitzer und Hausbewohner haben dem Feuerschauer den Eintritt in das Haus und die Besichtigung aller Hausräume zu gestatten.

Die Bürgermeisterämter des Landbezirks werden beauftragt, diese Bekanntmachung ihren Gemeindeangehörigen auch in ortsüblicher Weise zur Kenntniß zu bringen und dem Feuerschauer jede zum ordnungsgemäßen Vollzug des Geschäfts erforderliche Unterstützung zu gewähren.

Mannheim, 11. Februar 1890.

Gr. Bezirks-Amt.
Wild.

Mk. 27,000

ganz oder geheilt zu mäßigem Zinsfuß, jedoch nur auf 1. Hypothek auszuleihen. 72196

Näheres N 3, 9, 3. Stock.

Bekanntmachung.

Die Veranstaltung öffentlicher Musikaufführungen und Umzüge in hiesiger Stadt während der Fastnachtszeit betr.

(46) Nr. 16,809. Wir bringen hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß öffentliche Musikaufführungen und Umzüge auf den Straßen und öffentlichen Plätzen nur am Fastnachts-Dienstag, den 18. d. M. gestattet sind. Durch dieselben darf jedoch der Straßenverkehr, insbesondere der Verkehr auf den Gehwegen nicht gehemmt werden.

Am Sonntag, den 16. und Montag, den 17. d. M., sind Musikaufführungen und Umzüge auf den Straßen und öffentlichen Plätzen bei Strafe untersagt.

Dagegen wird die Veranstaltung von solchen Belustigungen innerhalb der Wirthschaftsräume nicht beanstandet. Musikaufführungen sind von 12 Uhr Nachts ab einzustellen. 72791

Die Wirthe werden auf die ihnen nach § 60 des P.-St.-G.-B. obliegende Anzeigepflicht hiermit besonders hingewiesen.

Mannheim, 14. Februar 1890.

Großh. Bezirksamt.
Wild.

Bekanntmachung.

(46) No. 15,789. Mit Zustimmung des Stadtraths erhält die Viehmarktordnung für die Stadt Mannheim vom 29. August 1879 in den §§ 2 und 4 folgende Ergänzung bezw. Abänderung:

§ 2.

Der Fettviehmarkt beginnt in den Monaten April bis einschließlich September Vormittags ½7 Uhr, in den übrigen Monaten Vormittags 8 Uhr und endigt jeweils Nachmittags 12 Uhr.

Für den Pferde- und Milchviehmarkt gelten die nämlichen Zeitbestimmungen. Der Kleinviehmarkt beginnt in den Monaten April bis einschließlich September Vormittags ½7 Uhr, in den übrigen Monaten Vormittags 8 Uhr und endigt in den Monaten April bis einschließlich September Vormittags ½9 Uhr, in den übrigen Monaten Vormittags 10 Uhr.

Der Haupt-Pferde- und Rindviehmarkt am ersten Dienstag im Monat Mai, sog. Maimarkt, beginnt Vormittags um ½7 Uhr, und endigt Nachmittags 6 Uhr. Vor und nach den festgesetzten Marktzeiten ist den Käufern, Maklern, Melkern (Milchweibern) der Zutritt zum Markt unbedingt untersagt.

§ 4.

Sämmtliches zum Verkauf oder Schlachten bestimmte Groß- und Kleinvieh, welches von auswärts in die Stadt Mannheim eingeführt oder eingetrieben wird, muß zunächst in den städtischen Viehhof verbracht und dort insolange eingestellt werden, bis dasselbe durch den städtischen Fleischbeschauer auf seinen Gesundheitszustand untersucht ist.

Die regelmäßige Beschau findet täglich in den Monaten April bis einschließlich September Vormittags 6 Uhr und Nachmittags 6 Uhr, in den übrigen Monaten Vormittags 8 Uhr und Nachmittags 4 Uhr beginnend, statt.

Mannheim, 12. Februar 1890.

Großh. Bezirksamt.
Wild.

Konkursverfahren.

No. 8926. Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Eduard Frey**, K 2, 17 hier, ist heute Nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Georg Fischer hier. 72818

Konkursforderungen sind bis zum 5. März 1890 bei dem Gerichte anzumelden.

Zugleich wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Samstag, 1. März 1890, Vormittags 9 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Samstag, 15. März 1890, Vormittags 9 Uhr

vor dem Gr. Amtsgerichte Abth. II Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 5. März 1890 Anzeige zu machen.

Mannheim, 14. Februar 1890.

Gerichtsschreiberei Großherzogl. Amtsgerichts.
Stalf.

Mk. 2—11,000 auf erste Hypothek auszuleihen. 71819

Näheres im Verlag.

Chemische Fabrik

vorm. Goldenberg, Geromont & Cie., Winkel im Rheingau.

Zur Vorlage an die Generalversammlung gelangen:

Bilanz-Conto pro 31. December 1889.

	ℳ	₰		ℳ	₰
Grundstücke	44,077	89	Actien-Capital	1,000,000	—
Gebäude	144,014	53	Reservefonds	6,132	14
Utensilien	275,895	98	Creditoren	44,862	06
Fuhrwerk	10,385	—	Gewinn-Vortrag aus 1888 . . M. 3,503.84		
Wechsel	91,881	88	Netto-Gewinn von 1889 . . „ 140,717.84	144,221	68
Casse	5,356	14			
Vorraths-Conti	396,897	58			
Debitoren, sicurirte Waaren, Zahlungen auf Rohwaare gegen Conossemente und sonstige Ausstände	226,766	88			
	1,195,215	88		1,195,215	88

Gewinn- und Verlust-Conto.

		ℳ	₰		ℳ	₰
Abschreibungen:				Gewinn-Vortrag vom Jahre 1888	3,503	84
Gebäude				Netto-Gewinn pro 1889	140,717	84
5 pCt. von M. 144,014.53	M. 7,200.73					
Utensilien						
10 pCt. von M. 275,895.98	„ 27,589.60					
Fuhrwerk						
10 pCt. von M. 10,385.—	„ 1,038.50	35,828	83			
Reservefonds						
5 pCt. von M. 104,889.01		5,244	46			
4 pCt Zinsen vom Actien-Capital		40,000	—			
Tantième 17 pC., von M. 59,644.55		10,139	57			
5 pCt. Superdividende vom Actien Capital		50,000	—			
Gewinn-Vortrag auf neue Rechnung		3,008	82			
		144,221	68		144,221	68

72748 **Die Direction.**

Evangelischer Verein.

Sonntag, den 16. Februar, Abends 8 Uhr im Vereinshause K 2, 10

II. Vortrag des Herrn Pfarrer Neeff

über

„Kirchliches Leben in Nordamerika“,

wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist. 72758

Der Vorstand.

Brauer-Academie zu Worms.

Programme für den nächsten Cursus sind zu erhalten durch die Direktion **Dr. Schneider.** 71711

Oeffentliche Zustellung.

Nr. 2249. Die Brauereidirektor Edmund Hoffmann Ehefrau, Babette, geborene Mauer, zu Mannheim, L 13, 8, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Alt hier, klagt gegen den Johann Georg Hagist, früher in Eppingen, jetzt an unbekannten Orten abwesend, u. dessen Ehefrau Katharina, geb. Hoffmann, wegen Pfandstrichs, mit dem Antrage auf kostenfällige Verurtheilung der Beklagten zur Bewilligung des Strichs des im Grundbuch der Stadt Mannheim Bd. 33 Bl. 130 Nr. 261 am 18. November 1868 auf der Liegenschaft Lagerbuch Nr. 1178 in der Sandgewann haftenden Vorzugsrechts der mitbeklagten Ehefrau und ladet die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 3. Civilkammer des Großherzogl. Landgerichts zu Mannheim auf 72779

Dienstag, den 22. April 1890, Vormittags 8½ Uhr

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, 11. Februar 1890.

Dr. Aberle
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

Konkursverfahren.

Nr. 7366. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Wirths **Gregor Walter** in Mannheim ist zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß und zur Beschlußfassung über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke Termin vor das Gr. Amtsgericht 2 hier auf: 72753

Samstag, den 8. März ds. Js., Vormittags 9 Uhr

bestimmt.

Mannheim, 12. Februar 1890.

Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts
Stalf.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Wirths **Gregor Walter** in Mannheim soll die Schlußvertheilung erfolgen. Es sind hierzu verfügbar M. 99,96, woran die noch festzusetzenden Kosten des Verfahrens abgehen. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht der Betheiligten niedergelegten Verzeichnisse der Gläubiger betragen deren Forderungen mit Vorrecht M. 50 — ohne Vorrecht M. 785,27 Pfg.

Mannheim, 14. Februar 1890.

Der Konkursverwalter:
Joh. Hoppe. 72778

Bitte.

Es ist eine große Anzahl (Hunderte) von Kindern, welche um in geziemender Weise am weißen Sonntag an den Tisch des Herrn treten zu können, der Unterstützung dringend bedürfen. Wir bitten edle Wohlthäter um Gaben für dieselben, sei es in Geld oder in Natur. 72750

Koch, Stadtpf. Geistl. Rath.
Winterroth, Stadtpf.
Becker, Curatus.

Bekanntmachung.

Von der neuen topographischen Karte des Großherzogthums 1:25000 sind nunmehr die Blätter Nr. 45 Graben; 48 Eppingen, 49 Schluchtern; 50 Darlanden; 53 Bretten; 54 Karlsbach; 56 Durmersheim; 59 Bauschlott; 60 Iffezheim; 63 Dietlingen; 64 Pforzheim; 65 Scherzheim; 66 Steinbach; 68 Gernsbach; 69 Neubaufen; 71 Neufreistett; 72 Bühl; 73 Bühlerthal; 74 Forbach; 75 Kehl; 76 Appenweier; 77 Oberkirch; 78 Seebach; 80 Altenheim; 81 Offenburg; 85 Ottenheim und 115 Hartheim in II. Auflage mit Ergänzung auf den neuesten Stand und Erweiterung in's Ausland, sowie die Blätter Nr. 72 Bühl; 73 Bühlerthal; 77 Oberkirch; 78 Seebach; 84 Reichenbach und 94 Hornberg in wohlfeiler Ausgabe mit und ohne Abtönung erschienen. Preis der normalen Ausgabe ist 2 M., der wohlfeilen Ausgabe 1,50 M. bezw. 1 M. das Blatt. 72211

Karlsruhe, 31. Januar 1890.

Gr. Oberdirection des Wasser- u. Straßenbaues.
Haas.
Stichs.

Bekanntmachung.

No. 1. Aus Mitteln des katholischen Almosenfonds dahier kann auch in diesem Jahre wieder eine Anzahl hiesiger armer katholischer Kinder (Knaben und Mädchen) die zu ihrer ersten Communion nöthige Kleidung beschafft werden.

Gesuche, denen Schulzeugnisse beizufügen sind, werden schriftlich oder mündlich bis zum 1. März d. J. von uns entgegengenommen.

Mannheim, 11. Februar 1890.

Der Stiftungsrath.
Bräunig. 72607
Kallenberger.

Holzversteigerung.

Montag, den 17. Febr. d. J., Vormittags 10 Uhr

wird im Stadtpark u. im Großh. Schloßgarten hier nachgenanntes Holz gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, als: 72717

48 Ster verschied. Scheit-, Prügel- u. Stockholz,
12 Loos Stammholz, Pappeln, Rothrüster, amerik. Nuß- u. Akazienstämme, von 6—12 lg. u. von 1,19—4,86 Festmeter Inhalt und
463 Stück gem. Wellen.

Der Anfang der Versteigerung findet im Obertheil des Schloßgartens zunächst am Stadtgraben statt.

Mannheim, den 14. Febr. 1890.

Gr. Hofgärtnerei.

Comptoir-Einrichtungen neue und gebrauchte, billigst in der **Möbel-Handlung** von **Daniel Aberle, Mannheim, G 3, 19** zu verk. 70042

Gebrauchte Bücher, einzeln und ganze Bibliotheken kauft 72[illegible]
F. Remnich Buchhandlung.

Wimpfen.
Israeli'sche Schüler der hiesigen Real-Schule finden gute u. billige Pension bei
72122 **G. Kalb.**

Großer Mayerhof.

Fastnacht-Sonntag, Vormittags 11 Uhr,

Grosser musikalisch-carnevalist. Frühschoppen,

verbunden mit Absingen von humoristischen Liedern.
Concert gegeben von der gesammten Kapelle **Petermann,**
bei elegant maskirter Bedienung.
Nachmittags und Abends

Fortsetzung der CONCERTE.

Samstag Abend 6 Uhr Anstich sowie über Fastnacht

hochfeines Export-Lagerbier

ohne Preiserhöhung.

Pikante Frühstücke. Reichliche Auswahl in Speisen à la carte bei sehr mäßigen Preisen. 72792

Maskenabzeichen zu haben bei der Kapelle.

Delp.

Brauerei Hochschwender.

Heute Samstag

Schlachtfest.

Morgens **Wellfleisch,** Abends **Wurstsuppe u. hausgemachte Wurst. Schweinsknöchel** mit Kraut. 72812

Prima Bier. Reine Weine (eigenes Gewächs).

Morgen **Sonntag,** den 16. Febr.

Concert-Variété Pinder.

2 Damen, 3 Herren.
Urkomisch und fein brillante Costüme.

Es ladet freundlichst ein **J. Liedy.**

Stadt Lück.

Heute Abend, Anfang 6 Uhr 72⁹/₁₁ Minuten

Närrischer Kappenabend

verbunden mit 72811

Großem närrischem Concert

und **Italienischer Nacht**

sowie Absingen närrischer Lieder. Stoff wie bekannt vorzüglich.

Fastnacht-Dienstag, den 18. Februar,
Morgens präcis 10 Uhr 59 Minuten

Großes carnevalist. Frühschoppen-Concert

mit

Italienischer Nacht

und Feierabendverlängerung,
wozu Narren und Nichtnarren freundlichst einladet

Der närrische Stadt Lückwirth.

C 4, 11 Zwölf Apostel C 4, 11

Morgen Fastnacht-Sonntag, 16. Febr.

Anstich

von hochfeinem Bock

nach Münchner Brauart

4/10 **Liter 12 Pfennig,** 72813

wozu freundlichst einladet **R. Hauck.**

Großer Mayerhof.

Heute Samstag, den 15. Februar, Abends 8 Uhr

Concert-Variété Pinder.

Neues Personal 2 Damen, 3 Herren.
Auftreten der Damen Frl. **Rosa** und **Minni,** Salon-Duettistinnen. Schneidige Vorträge. Brillante Costüme. Auftreten des Humoristen Mr. **Falieri,** musikal. Clown Mr. **Pinder.** Urkomisch zum Hinschmelzen. Extra komische Ausstattung.
Programm neu: Musikalischer Clown-Abend zum Lachen.
Nagelneue Bonbon auf der Reise nach Paris.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein 72794

G. Pinder, Director.

MARCHIVUM

Restaurant
Goldener Stern
vis-à-vis dem
Theater.

Hoftheater-Maskenball.

Während des Balles geöffnet.
Bestellungen auf
Soupers
(in der Pause 12—1 Uhr)
werden entgegengenommen. 72769
Anton Kühtreiber.

Vereine

Verein deutscher Kampfgenossen.

Sonntag, den 16. Februar, Abends 7 Uhr
Komisch-Humoristischer Kappenabend
im Lokal H. Koch, K 1, 9, wozu sämmtliche Mitglieder mit Familienangehörigen freundlichst einladet
72677 Der Vorstand

Mannheimer Liedertafel.
Die auf die Nummern 11, 423, 594, 597, 720, 897, 1023, 1147, 1149, 1261, 1287, 1297, 1813, 1844, 2108, 2109 unserer Jubiläums-Lotterie entfallenen Gewinne sind noch nicht abgeholt. 72644
Eine letztmalige Abgabe der Gewinne findet nächsten Sonntag, 16. Februar, Abends von 5—6 Uhr in unserm Gesellschaftshause statt.
Nach dieser Zeit nicht abgeholte Gewinne werden zu Gunsten unseres Jubiläumsfonds verwerthet.
Mannheim, 12. Februar 1890.
Der Vorstand.

„Frohsinn."
Samstag, den 15. d. M. 1890 Abends 8 Uhr im Local z. Mannheimer Brauhaus Q 1, 9 (Allemania).
Kappen-Abend.
Sonntag, 16. ds. M., Abends 8 Uhr ebenfalls im Lokal. 72732
Großer Carneval.-humorist. Familien-Abend.
Wozu wir unsere Mitglieder nebst deren Angehörigen freundlichst einladen
Der Vorstand.

Rheinländer Fr. Ver.
Rosenmontag, 17. Febr., Abends 8 Uhr
Hôtel Egli am Bahnhof
Grosses Rheinländer-Rendez-vous.
Carnevalistische Abend-Unterhaltung mit Tanz.
Sämmtliche Landsleute sind freundlichst eingeladen. 72652
Eintrittskarten können in Empfang genommen werden bei den Herren:
Buchhändler E. Albrecht, N 4, 12,
Optiker A. Bergmann, E 1, 15,
Conditor G. Hirsch, F 3, 10
und im Vereinslokale Hôtel Egli. — Masken erwünscht, Maskenabzeichen geboten.

Gesangverein Concordia.
Dienstag, den 18. Februar (Fastnachtdienstag) Abends 7 Uhr **Familienabend.** 72798

Gesangverein Concordia.
Heute Samstag Abend
Probe. 72790

Unserem l. Kollegen Heinrich E.... zu seinem heutigen 81. Wiegenfeste ein dreifach donnerndes, von E 6 aus schallendes, in S 2 verhallendes Hoch!!! 72805
K. J., K. E., L. W., M. Sch.

Ein gesunder kräftiger Junge 7 Wochen alt wird an eine bessere kinderlose Familie als Eigenthum abgegeben. Zu erfragen Schneidmühlstraße No. 10, Frau Weiß, Heidelberg. 72797

Gasthaus „z. Waldhorn", Meßpl., n. Stadtthl.
Fastnacht-Sonntag und Fastnacht-Dienstag
Oeffentlicher Masken-Ball
mit Feierabendverlängerung. 72796
J. Fasel.

? Wo ?
ist Sonntag der 72793
große musikalisch-carnevalist. Frühschoppen?
Siehe Inserat Großer Mayerhof.

Haupt-Depôt
Friedrichsdorfer Zwieback
aus der Fabrik von Carl Schneider
Homburg v. d. H. — Friedrichsdorf.
Bestes reinstes und beliebtestes Gebäck zu 72807
Kaffe, Thee, Chocolade und Wein.
Unersetzlich für Kinder, Wöchnerinnen, Magenleidende, Kranke und Reconvalescenten.
Aerztlich geprüft und empfohlen.
Leicht verdaulich. — Monate lang haltbar.
12 Stück 18 Pfg.
Täglich frisch zu beziehen aus der alleinigen Niederlage
Herm. Hauer,
N 2, 6. Mannheim. N 2, 6.

Schellfische
Cabeljau,
Backschollen
Zander
Seezungen (Soles)
Karpfen
Hechte
Aale
Ia Holl. Austern
Ruff. Caviar
Pariser Kopfsalat
Holl. Bratbückinge
billigst und frisch 72817
Moritz Mollier Nachf.
Alfred Hrabowski
D 2, 1. Teleph. Nr. 488.

Eier
garantirt frisch, empfiehlt
Otto Reinhardt,
Z 10, 20½. 72521

Heute wird Hochprima junges **Kuhfleisch** das Pfd. zu 50 Pfg., ausgehauen bei
Metzger S. Mayer,
H 7, 30 72804
im „goldnen Löwen".

Matzen
täglich frisch zu haben bei Bäcker J. Abeles, F 5, 16. Bestellungen auf Ostern werden angenommen. 71936

100 Mark
auf eine Lebensversicherungspolice, zurückzahlbar in 3 Monaten, zu leihen gesucht. Offert. u. Nr. 72729 a. d. Exp. 72729

Circa 12,000 Mark
ganz oder getheilt, auch auf gute zweite Hypotheke auszuleihen.
Näheres b. Agent Spörry, Q 3, 2/3. 72705

Wenn die vor ca. 8 Wochen in S 2, 16 gekaufte Dezimalwaage innerhalb 2 Tagen nicht geholt wird, so wird der Kauf als ungiltig betrachtet. 72236
Schmidt.

Frische
Holländ. Schellfische
Kieler Sprotten
Kieler Bücklinge.
Feinstes ungar. Kaisermehl
ächte italien. u. Taganrog-Maccaroni
Suppen-Maccaroni
Eier-Gemüsenudeln
extraf. Suppennudeln (Vermicelles).
feine Käse
frischen Pumpernickel.
J. H. Kern, C 2, 11.

Conserven
junge Erbsen
in ¹/₁ und ¹/₂ Lt.-Dosen in 3 verschiedenen Qualitäten.
junge Bohnen
(Haricots verts)
junge Schnitt-Bohnen
per ¹/₁-Dose 45 Pfg.
Ia. Slangen Schnittbohnen
Ia. Slangen-Spargeln
Bruch-Spargel
Flageolets etc.
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. H. Kern,
C 2, 11. 72815

Auf Faschingszeit
empfehle:
Bestes selbstgeschlagenes
Küchelöl
1 Liter 70 Pfg.
Bestes Wilcox-Schmalz
1 Pfund 48 Pfg.
Küchelmehle
à 17, 18, 19 u. 20 Pfg. per Pfd.
türk. Zwetschgen
à 18, 20, 24 u. 28 Pfg. p. Pfd.
Ia. amerik. Aepfelschnitze
und
Ia. Ital. Birnenschnitze.
Frische 72808
Preßhefe.
Ferd. Schotterer, E 5, 18.

Verloren

Ein neuer **gelber Teppich**, blau und roth gestreift, zwischen Mannheim und Seckenheim verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben in Q 4, 16. Vor Ankauf wird gewarnt 72807

Entlaufen

Ein **Mopshund** entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung in C 8, 9, part. 72740

Ein schwarzer **Dachshund**, schweren Schlages, abhanden gekommen. Abzugeben gegen gute Belohnung L 14, 12a, 1. Stock. Vor Ankauf wird gewarnt. 72749

Ankauf

Ein noch gut erhalt. **Pianino** zu kaufen gesucht. 72475
Näheres B 5, 3, Hths., 2. St.

Ein guterhaltenes Kinderbettlädchen zu kaufen gesucht.
72655 L 12, 12, 4. Stock.

Verkauf

Ein Geschäftshaus
in bester Lage der Stadt Konstanz, worin seit vielen Jahren 2 kaufmännische Geschäfte mit bestem Erfolge betrieben werden, ist wegen Todesfall zu verkaufen. — Dasselbe enthält außer den Läden große Magazine, Hofraithe und 3 große Wohnungen mit Zubehör, dazu ein weiteres an eine Seitenstraße grenzendes Hinterhaus mit 10 Zimmern, 3 Küchen u. großem Hofe; das Ganze an einem Stück. Das werthvolle Anwesen eignet sich für Geschäftsleute aller Art, auch als gut einträgliche Geldanlage. — Auskunft erhalten Selbstkäufer durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.** 72802

Ein Haus zu Fabrikzwecken geeignet zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 72766

In der besten Geschäftslage einer bedeutenden Fabrikstadt der Vorderpfalz ist ein **Haus** mit **Bäckerei u. Weinwirthschaft**, welche schon einige Jahre mit bestem Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen. 70725
Näheres in der Exped. d. Bl.

Wirthschafts-Verkauf.
In bester Lage, in Mitte der hiesigen Stadt, ist eine sehr gut gehende **Wein-, Bier- und Branntwein-Wirthschaft** mit Real- und Logirrecht unter den den günstigsten Bedingungen mit kleiner Anzahlung zu verkaufen.
Offerten unter **A. H.** 72453 an die Exped. d. Bl. 72453

Bäckerei in bester Lage zu vermiethen oder zu verkaufen.
Offerten unter No. 71872 an die Exped. abzugeben. 71872

Haus mit **Wirthschaft** zu verkaufen. Off. u. Nr. 72667 an den Verlag d. Bl. 72667

Ein noch ganz gut erhaltenes **Pianino** für 270 M. zu verk.
72010 T 6, 2½, parterre.

Ein neues **Pianino** sofort zu verk. Näh. b. Friseur **Bräunig**, Schwetzingerstr. 14d. 72762

Gut erhaltene **Herrenröcke** zu verk. N 3, 16, 2. St. 72489

Eine neue **Schlafzimmeinrichtung** (nußbaum gewichst), Anfertigungspreis 650 Mark, für nur 500 Mark zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 72295

Ein hübscher **Zimmer-Abschluß** billig zu verkaufen.
72551 J 2, 2.

Zwei noch wenig gebrauchte **Bettstellen** mit Rost sind billig zu verkaufen. 72286
Zu erfragen Z 4, 8.

Günstige Gelegenheit.
Wegen Wegzug **zwei neue Velocipede** unter Fabrikpreis zu verkaufen. Dieselben sind **bestes Fabrikat.** Gefl. Offert. unter 72787 an die Expedition.

Beim Abbruch des Hauses **D 4, 11** sind sehr gut erhaltene **alte Fenster, Thüren und Läden, steinerne Fenstergestelle** rc. 72814
billig zu verkaufen durch
Architect Sammet.

Wegen Umzug zu verkaufen massiv bestellte **Waschkommode** mit Marmorplatte und Nachttisch dazu. 72786
H 7, 30, 5. Stock.

Betten und Weißzeug billig zu verkaufen. Näheres **O 6, 2,** 2. Stock. 72800

2 Kindermasken (Hanauer) billig z. verk. U 4, 9. 72639

Ein guter **Bordwagen**, neu hergerichtet, einspännig und ein **Haferkasten** zu verkaufen.
72641 **T 1, 14.**

Ein fast noch neuer **Herd** zu verkaufen. Q 4, 20. 72168

Ein bereits ganz neuer, kleiner **Herd** billig zu verkaufen. 72000
Tattersallstr. A, 4. Stock.

Schöne Bettfedern
zu verkaufen. H 5 7. 72284

Deutsche Dogge,

Rüde, ganz gelb, 5 Monate alt, billig abzugeben bei **Fr. Hafner, Ludwigshafen,** Schillerstraße 6. 72455

Zu verkaufen.

Ein sehr hübscher, **englischer Pinscher** braun und weiß gezeichnet, 1½ Jahr alt, Männchen, ist sofort zu verkaufen. 72355
C 4, 20/1 III.

Harzer Kanarienvögel.
Die feinsten Sänger, Knorr-, Hohl- und Glockenroller verkauft unter Garantie oder Probezeit
J. Schuch, Neckargärten, ZJ 1, 9. 70239

Stellen finden

Bureaugehilfe gesucht!
Für ein großes Fabrikgeschäft wird ein Bureaugehilfe mit kalligraphisch schöner Kanzleischrift gesucht. Bewerber, welche stenographiren können und genügende Kenntnisse der französischen und englischen Sprache besitzen, um in denselben verfaßte Schriftstücke correct abschreiben zu können, erhalten den Vorzug. Bei zufriedenstellenden Leistungen wird eine dauernde, gut bezahlte Stellung gewährt. Offerten unter O 611 an **Rudolf Mosse** in **Mannheim.** 72347

Ein junger Mann mit guter Handschrift, möglichst aus der Kurzwaarenbranche auf einige Zeit für's Bureau zur Aushilfe gesucht. Offert. an W. Rückert in Weinheim. 72210

Vertretung
für leistungsfähige **Cigarrenfabriken** in **Pfälzer Tabaken** wird gesucht. — 72803
Offerten unter B. B. 10 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G. (Körber & Freytag) Minden.

Meister gesucht!
Wir suchen für unsere **Holzputzerei einen tüchtigen, soliden Meister,** welcher schon ähnliche Stellung bekleidet hat. Schriftliche Offerten mit Zeugnißabschriften sind zu richten an die 72659
Zellstoffabrik Waldhof in Waldhof b. Mannheim.

Wirthe
tüchtig und kautionsfähig werden für kleinere Wirthschaften in Mannheim u. Ludwigshafen gesucht. Näheres in Mannheim **B 6, 15.** 65763

Ein jüngerer **Clavierspieler** in einen Verein gesucht 72177
Näheres Wirthschaft **T 1, 13.**

Colporteure sucht 72048
J. Brunner, Liebenauerstr. 78 **Worms.**

Gesucht eine **Komiker-Gesellschaft** für wöchentlich zwei bis dreimal. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl. 72565

Mehrere tüchtige
Küfer
zum sofortigen Eintritt gesucht. 72784
Actiengesellschaft für Chemische Industrie Rheinau.

Ein tüchtiger Hobler
für eine vierseitige Hobelmaschine gesucht. 72504
Näheres F 7, 20.

Tüchtiger Metzker
mit guten Zeugnissen zu sofortigem Eintritt gesucht. 72087
Näheres in der Exped.

Hausbursche gesucht. Näh. im Verlag. 72716

Eine anständige **Kellnerin,** welche auch im Hauswesen behülflich sein muß, sof. ges. 71643
G 7, 10, Wirthschaft.

Auf 1. März **Restaurationsköchin** ges. T 1, 13. 72558

Ein junges, fleißiges **Mädchen** sof. ges. D 6, 14. 72377

Ein brav. reinl. **Mädchen,** das Liebe zu kleinen Kindern hat, findet sofort Stelle. Näheres in der Expedition. 72640

Ein schulentlassenes **Mädchen** zu einem kleinen Kinde gesucht.
D 5, 6, 1 Treppe zwischen 12 und 2 Uhr. 72738

Ein **Lehrmädchen** aus guter Familie in ein Kurz- u. Weißwaarengeschäft gesucht. 72467
Näheres im Verlag.

Ein anständiges **Mädchen** tagsüber für häusliche Arbeit gesucht. 72648
K 4, 7½ d. 2 Treppen hoch.

Ein **Hausmädchen,** mit guten Zeugnissen, gewandt im Nähen, Waschen und Bügeln auf 1. März gesucht. 72780
L 15, 17, 3. Stock.

Monatsfrau gesucht.
72774 **H 4, 26,** 3 Stock.

Ein braves **Mädchen,** welches etwas kochen kann, sogleich ges. Zu erfr. in d. Exp. d. Bl. 72779

Ein fleißiges **Mädchen** ges.
72783 **G 8, 20b,** parterre.

Stellen suchen

Ein junger **Beamter** mit schöner Handschrift sucht zur Ausfüllung seiner freien Zeit Beschäftigung im Abschreiben, Bücherführen oder dergleichen.
Näheres im Verlag. 72806

Gesucht
von einem jungen verheiratheten Kaufmann ein Vertrauensposten oder auch Betheiligung an einem soliden rentablen en gros Geschäft. Kenntnisse der Material-, Farbwaaren- und Bijouterie-Branche sind vorhanden und werden gefl. Offert. unt. **R. B.** Nr. 72728 an die Exped. d. Bl. erbeten. 72728

Ein Mann, cautionsfähig, welcher viele Jahre in einem größeren Geschäft als selbstständiger Monteur beschäftigt war, sucht gestützt auf gute Zeugnisse Stelle als **Aufseher, Portier, Bureaudiener** rc. Off. unt. Nr. 72760 an die Expedition. 72760

Stelle-Gesuch. 72600
Ein **Bautechniker,** der gegenwärtig im 3. Kurs der Großh. Baugewerkeschule in Karlsruhe ist, sucht auf 15. März event. 1. April Stellung bei einem Architekten. Gefl. Offert. wolle man unter Nr. 72600 an die Expedition ds. Bl. einreichen.

Gewandte Verkäuferin
(Damen-Confektion), welche zugleich als Directrice in einem größeren Geschäfte thätig, sucht gestützt auf sichere Empfehlung passendes Engagement, eventuell auch in ähnlicher Branche. Off. unter Nr. 72490 an Exped. 72490

Eine selbstständige junge Frau empfiehlt sich im Kochen u. allen Hausarb. R 4, 11, 3. St. 72178

Modes.
Eine tüchtige **Verkäuferin** sucht sofort Stelle in einem Putz- oder Kurzwaarengeschäfte. Zeugnisse stehen zu Diensten. Off. unter **A. R. 72444** an die Exped. d. Bl. 72444

Dienstmädchen jeder Art finden gute Stellen und können billig schlafen. 71752
G 4, 21, 4. Stock.

Ein einfaches Mädchen sucht Stelle in eine bessere Wirthschaft zum Serviren. 72775
Näheres in der Expedition.

Lehrlingsgesuche

Auf Ostern werden 2 wohlerzogene 72605
Lehrlinge
gegen Bezahlung gesucht.
Heidelberger Ofenfabrik
N 1, 1.

Ein junger Mann mit guter Schulbildung kann bei uns als **Lehrling** eintreten. 72776
Rabus & Stoll.

Ein junger Mann kann als
Lehrling
in meinem Atelier eintreten. Gute Zeichnenkenntnisse sind erforderlich. 72755
Albert Wolf, Xylograph, ZD 2, 1, neuer Stadttheil.

Lehrling
in kaufmännische Lehre gesucht. Gelegenheit zu tüchtiger Ausbildung bei sofortiger Bezahlung. Selbstgeschriebene Offerten unter 72781 an die Exped. 72781

Ein ordentlicher **Junge** kann die Holzbildhauerei erlernen bei 72784 **P. Anweiler,** H 10, 5.

Lehrling
auf Ostern gesucht. 72767
Hein, Mechaniker, **J 7, 25.**

Ein ordentlicher **Bäckerlehrling** wird gesucht. Näheres im Verlag. 72597

Buchbinderlehrl. gel. D 2 12. 72173

Ich suche f. meine **Schreinerei** auf Ostern einen **Lehrling.**
Peter Helffenstein, 72...
Hof-Schreinermeister, **R 3, 4.**

MARCHIVUM

Miethgesuche

Pension-Gesuch.

Für einen jungen Kaufmann, 19 Jahre (Pfarrerssohn), wird in einer besseren Familie Pension gesucht. Gute Beaufsichtigung wird gewünscht. Offerte mit Preisangabe unter Chiffre A. L. 72634 bei der Expedition abzugeben. 72634

Möbl. Zimmer event. ganze Pension mit Familienanschluß von ehrem jungen Kaufmann Gefl. Offerten unter Nr 72476 an die Exped. 72476

Von ruhiger Familie Wohnung gesucht, 2. oder 1. Stock, 5 bis 6 Zimmer mit Zubehör, am liebsten Breitestraße zwischen Markt und Planken, oder in nächster Umgegend. Bis Mitte Mai beziehbar. Adresse mit Preisangabe unter Nr. 72743 an den Verlag ds. Bl. 72743

Ein schön möbl. Zimmer in der Nähe der Ringstraße per 1. März d. J. zu miethen gesucht. Offerten unter H 72596 an die Expedition ds. Bl. 72596

Zu miethen gesucht: **2 gut möblirte Zimmer** in der Oberstadt. Gefl. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 72768 an die Expedition ds. Bl. 72768

Ein einzelner Herr sucht eine unmöblirte abgeschl. Wohnung von 2 Zimmer u. Zubehör mit Wasserleitung in der Nähe des Rhein- und Neckarhafens zu miethen. Offerten unter 72622 an die Expedition ds. Bl. 72622

Eine Wohnung von 6 Zim., Badezim. 2c. zu miethen gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 72387 an die Exped. d. Bl. 72387

Wirthschaft

eine geeignete, sucht ein erfahrener Koch. Näheres Exped. 71672

Eine größere, helle

Schlosserwerkstatt

gesucht, womöglich mit Einfahrt. Offerten sub A 6228 b an Haasenstein & Vogler A.-G. in Mannheim. 72051

Magazine

C 3, 20 große Werkstatt auch als Lager sofort zu verm. 72199

G 6, 9 Werkstatt auch als Magaz. b. zu v. Näh 2 St. 71906

T 5, 18 Werkstatt auch als Magazin g. zu v. 71877

Ein großer Parterreraum als Magazin mit Einfahrt sofort zu verm. Näh H 8, 27. 71882

Magazin nebst Bureau zu verm Näh E 2, 6, 2. St. 72024

Geräumiger **Keller** in der Nähe des Marktes, für jedes Geschäft geeignet, zu vermiethen. Näheres K 1, 17. 72610

Stallungen zu vermiethen. Näheres in der Exped. 71762

Läden

J 1, 12 gr. Laden m. 2 anst. Zim. zu v. 71876

O 2, 10 Kunststraße, 1 großer Laden mit 4 anstoßenden Zimmern per 1. Juni zu v Näh. 2. St. 72466

P 6, 22 Laden m. Wohng. auch zu Bureau geeignet zu verm. 72168 Näheres H 7, 23. Laden.

Q 1, 16 großer Laden mit 2 Schaufenster, event. auch Wohnung Ende März zu verm. 72647

Q 3, 20 Laden zu verm. 72198

Ein **Laden**, auch als Bureau geeignet, mit anstoßendem Magazin sofort beziehbar zu verm. Näheres G 7, 13. 66706

Eine Brod- und Feinbäckerei in guter Lage per sofort zu vermiethen Zu erfragen bei **Joseph Gutmann, D 5, 3.** 72317

Spezereiladen in besserer Lage zu verm. Off. unter Nr 71873 an die Exped 71873

Zu vermiethen

A 1, 8 1 Mansardenwohnung zu v Näheres 2. St 72033

A 3, 6 Schillerpl., gegenüber dem Theatereingang, Parterrewohnung, 9 Zim. 2c., zu jedem Geschäfte geeignet, per 1. Mai 1890 66262

B 6, 6 2. St., 6 Zim. mit Zubeh. Ende April z. v. Jeden Mittag einzusehen. Näh im 4. Stock. 71651

C 1, 15 2 Zim. mit Küche sofort beziehbar zu verm 71702

C 2, 2 2 Zimmer u. Küche zu verm. 72595

C 7, 10 3. Stock, neu hergerichtet, 6 große Zimmer, Küche, Speisek., Badeeinrichtung und allem Zubehör, 4 Stock an ruhige Fam., 5 Z. m. und Zubehör, zu verm. 71860 Näheres 2. Stock.

C 8, 1 Hochpart., sch. Gewohnung, 6 Zim u. Zubehör, sowie im 2. St. 8 Z., Küche, Speisek., 2 Keller, Magdk mit Gas- u. Wasserltg. per 1. April zu vermiethen. 71685 Näheres S 2, 8 4. St.

C 8, 7 nächst dem Rheinhafen u. dem Park, sehr schöne u. praktische Parterre-Wohnung, 5 Zim. 2c., auch zu Wohnung mit Comptoir geeignet, per 1. Mai zu verm. 71835

Zu vermiethen

C 8, 12 Bel-Etage schöne geräumige Wohnung. 72058

D 1, 2 ist der 3. Stock, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Magdzimmer 2c. pr sof. od. später zu v. 64250

D 2, 11 nächst den Planken, 1 hochelegante 3. Stock, Salon, 10 Zim. 2c., bis 1. April beziehbar, zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 72316

D 4, 5 3. Stock 4 Zim., Magdk. u. Zubehör zu v. 72459

D 5, 5 der 3. St., 3 Zim. u. Zubeh. 71482

E 1, 12 2 frdl. Gaupenz., Küche mit Wasserleitung an ruh. Lt. zu v. 71257

E 5, 14 Parterrezimmer, nach der Straße, als Büreau geeignet, sowie Hinterhaus 2. St., 1 Zim. u. Küche sofort zu vermiethen. 71298

E 7, 3 1 Part.-Wohng., 1 Z. Alkov u. Küche bis 1. März zu verm. 71094

E 8, 6 Parterre-Wohnung 5 bis 6 geräumige Zim. u. Zubehör zu v. 71757

E 8, 8a 4. St., 2 Zim. u. Küche anfangs März zu verm. Näheres bei Hausmeister Keck 72247

F 2, 11 Neubau, 3. St., 4—5 Z. mit allem Zubehör an kleine Fam. pr. jetzt oder später zu verm. 71181 Näheres 2. Stock.

F 5, 10 4. St., hübsche Wohng., 4 Zim., Küche incl. Wasserl. zu 540 M. per 1. Mai zu beziehen. 72098 Gebr. Koch, F 5, 10.

F 7, 14 1 Parterre-Woh., 3 Zim., Küche u. Zubehör bis 1 März 1890 beziehbar, an kinderlose Leute zu verm. Näh. 3. St. 65882

Ringstr. F 7, 24 schöne III. Etage, 6 Zim., Küche u. Zugehör (Gas- u. Wasserltg.) neu hergerichtet, sofort zu verm. Näheres Parterre. 72887

G 3, 14 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. 71945

G 5, 9 2. St., 2 oder 3 Z. mit Küche u. Wasserl. zu v. Näheres H 7, 19. 71953

G 7, 1b 4. St., Zim. u. Küche z. v. Näh. part. 72761

G 7, 12 2. Stock, 7 Zim. u. Zubehör mit Gas- und Wasserleitung zu vermiethen. 71286

G 7, 14 1 hübsche Mansardenwohng. m. Wasserl. an 1 ruhige Fam. 70901

G 7, 15 nahe der Ringstr., 2. oder 3. Stock, neu hergerichtet, bestehend in 6 Zim., Mansarde und Zubehör, Gas- und Wasserl. zu v. 61385

G 7, 27 4. St., 3 Zim., 2 Küche zu v. Näheres Hinterhaus. 72157

G 8, 13 die Hälfte des 3. Stock mit Abschl. per Mai zu v. 72485

G 8, 21 3 Z. u. Küche m. Wasserl. sof. zu verm. 71094

G 8, 30 6 Zimmer nebst Zubeh., Gas- u. Wasserltg. z. v. Näh. part. 71499

H 4, 1 1 frdl. Wohng. sof. zu verm. 71934 Zu erfr. im 3. Stock.

H 4, 4 1 freundl. Wohng., 3 Zim., Küche mit Wasserl. u Keller zu v. 72482

H 4, 9 1 leeres Zim. zu verm. 72186

H 4, 26 im 3. u. 4. St. je 3 Z. u. Küche zu v. 72469

H 7, 11a 2. St., 1 Z. u. Küche, sowie 2 Z. u. Küche zu verm. Näh. 1. St. 72770

H 7, 30 3 Zim. u. Küche zu verm. 71091

H 8, 4 2 Zimmer m. Küche sofort z. v. 72542

H 8, 4 4. St., abgeschl. 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. u. Wasserl. bis 1. April zu verm. 72541

H 8, 37 Hochparterre bestehend in 6 Z., Küche, Magdkammer und Zubehör per 1. Mai zu verm. 71965 Näheres 1 Treppe hoch.

H 9, 1 schöner 2. Stock, 7 Zimmer, Küche und Badezimmer, Gas- und Wasserleitung mit Zubehör sofort zu vermiethen. 71500

H 10, 5 2. St., 3—4 Zimmer, Küche u. Zubehör sof. beziehbar zu verm. 72751

J 2, 17 3. St., Vdhs., 3 Zim., Küche, Abschluß zu v. Näheres parterre. 72040

J 4, 12c 2. St., 2 Zim., Küche, u. Keller sof. oder später zu vermiethen. 72458

J 5, 4a 2 Wohng., je 2 Z. und Küche mit Wassl. 71895

J 7, 12 2. Stock, 7 Zim. mit Zubehör zu v. Näh. J 7, 10, Laden. 71002

J 7, 15 Ringstraße, zwei Stiegen, 7 Zim. u. Zubehör auf Ende April. Gärtchen vor u. hinter dem Hause. 71616

J 7, 22 2 Wohnungen, je 1 Zim. u. Küche auf die Straße sofort oder später zu vermiethen. 72041

K 1, 7 Breitestr., kl. Wohnung an ruhige Leute sof. zu verm. Näheres Laden. 72581

K 3, 11f mehrere Wohnungen, 2 oder 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 71734 Näh K 4, 7½, Söhnlein.

K 3, 18 Gaupenwohng., 2 Z. u. Küche zu v. 71229

K 4, 1 2 Zim zu vermiethen. 71644

K 4, 6 Wohnungen mit 3 bis 5 Zimmern zu vermiethen. 71626

K 4, 10 Wohnung mit Stallung z. v 72624

K 4, 16 2 kl. Wohn. sogl. bzb. z. verm. Näh. im Hof bei H Ott. 72772

L 6, 4 2. Stock zu vermiethen. 72637

L 6, 7 2 Wohnungen zu verm. Näh. 2 St. 70773

L 10, 7b ein 2. St. p. 1. April z. v. Näh. part. 71604

L 12, 11 Bismarckstraße ein eleganter 3. Stock zu verm. Näheres parterre. 72464

L 16, 5 Kaiserring, in per 1. oder 15. April 1 schöne Eckwohnung im 3. St. best. in 3 Zim., Küche, Keller u. Mädchenzim. zu v. Näheres im Hause selbst bei Herrn Chr. Näh. 71227

L 16, 12 Bismarckstraße, eleganter 3. Stock, 6 bis 7 Zim. mit allem Comfort und Zubehör zu vermiethen. 72180

L 18, Thoräckerstr. 7 der 2., 3. u. 4. Stock, je 3 Zim., Küche, Keller, Speicher per 1. März zu vermiethen. Näheres H. Greiner, Privatm., Thoräckerstraße 71885

M 2, 13 1 freundl. Mansarden-Wohnung zu verm. Näheres 2. Stock 70991

M 5, 11 1 Mansardenwohng. u. 1 leeres Z zu v. 71107

M 7, 23 3. Stock mit 6 Zim. u. Zubehör auf 1. April oder später zu v. Näheres 1 Treppe. 70366

N 4, 23 3 Zim. u. Küche zu verm. 67059

O 3, 8 1 schöne Wohnung, 1 Treppe hoch, best. aus 6 Zim., Zubehör 2c., Gas- und Wasserltg. ist per 1. April zu vermiethen. 71541

O 6, 5 Heidelbergerstr., ein Zim. mit Küche u. Keller im Hinterhaus an 2 Leute zu vermiethen. 72496

O 7, 7 Heidelbergerstraße 2 am Wasserthurm, gesundeste und schönste Lage der Stadt, eine elegante Beletage, 8 Zimmer mit allem Zubehör, alsbald zu vermiethen. Näheres bei der Besitzerin im Nebenhause O 7, 8. 71363

P 4, 6 3. St., 3 Zim., Garderobe, Magdkam., Küche u. Zubehör, Wasserl. per 1. Mai zu verm. 72478 Zu erfragen im 2. Stock.

P 6, 22 3. mit Küche per 1. März zu v. 72167

P 7, 15 4 Gaupenzimmer mit Küche sofort an 1 ganz ruhige Fam. zu v. 71176

Q 4, 2 3. St., 4 Zimmer, Küche, Wasserleitg. p. 1. März zu verm. 72187

Q 4, 20 2. St., 4 Zim., Küche, Magdzim. 2c., Wasserl., per 1. März oder später zu verm. 71878 Näheres O 6, 3, Laden.

Q 7, 3a 2 sch. Z., Küche m. Wasserl. zu verm. 71913

Q 7, 11 2. St., 5 Zimm. u. Zubeh. zu v. Näh. T 3, 12. 72507

R 1, 7 3. St., 1 gr. Zim., 4. St. 1 kl. Wohn. s. bes. z. v. Näh. 2. St. 71926

R 4, 18 1. oder 2. Stock, 1 Wohng. zu v. 72764

R 4, 22 2 St., 1 Whng. per 1. März zu verm. Zu erfr. parterre. 72241

S 4, 15 2 kl. Wohnungen mit Wasserl. zu v. 72471

T 1, 14 3 Zim., Küche u. Wasserleitung bis 15. März zu vermiethen. Näheres im Laden. 72747

T 3, 11 3. St., 3 Zimmer u. Küche bis 1. März zu verm. 72193

T 5, 18 2 Zimmer, Küche und Zubehör mit Wasserl. sofort zu verm. 71878

T 6, 12a 3 Zim. mit Küche und Speisekammer, Glasabschl. u. Wssrl. zu v. 71248

U 2, 9 Parterre oder 2. St. zu verm. 72349

U 4, 3 eine kleine Wohnung sof. zu verm 72638

U 5, 5a Wohnungen zu verm., je 4 Zimmer und Zubehör. 64238

U 6, 29 2. Stock, 5 Zim. mit Zubehör, sch. abgeschloss. Wohnung, Gas- u. Wasserltg. sofort beziehb. billigst zu vermiethen. 71871

Z 6, 1 Ringstr., 1 gröum. tapez. Zim. nebst Küche u. Keller an ruhige Leute zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 72034

ZC 1, 15 Damm-Straße, Parterre-Wohnung 4 Zim. u. Zugehör, 3. Stock 5 Zimmer u. Zugehör (2 Balkon) per 1. April zu vermiethen. 72353 Näh. bei Franz Schilling, Friseur, D 1, 7/8.

ZD 2, 6 neuer Stadtthl., Wohnung 3 Z., 2 Zim., 1 Zim., sämmtliche mit Küche, Wasserltg. und sonstigem Zubehör zu v. 72479

ZD 2, 14 2. St., 1 Z. u. Küche zu verm. 71493

ZE 2, 12 Neckargärt. 2 1 Wohng. zu vermiethen. 71744

Sofort zu vermiethen: Ein eleganter dritter Stock, 8 Zimmer mit allem Zubehör. Ein elegantes Hochparterre, 5 Zimmer mit allem Zubehör. 71621 Adolf Baer, Ringstraße F 7, 26a

Zu vermiethen.

Eine schöne Wohnung von 8 Zimmern und Zubehör, Bel-Etage im Europ. Hof Z 2, 13. Näheres bei der Beschließerin Frau Müller. 61383

Im Harmoniegebäude ist eine neu hergerichtete Wohnung im 3. Stock, 4 Zimmer nebst Zubehör sofort zu verm. 62061 Näheres durch den Diener D 2, 6.

Bel-etage

zu verm. Näh. M 4, 4. 64269

Zwei prachtvolle Zimmer (Bel-etage) in ruhigem Hause, mit Balcon, Gas-, Wasserleitung, Parquetboden, in feinster Lage, mit prachtvoller Aussicht, möblirt od. unmöblirt, per 1. April zu vermiethen. Gewünschten Falls noch anstoßend 1—2 Zimmer und Küche. Zu erfragen in der Expedition. 71261

Der elegante 4. Stock meines Eckhauses Q 7, 17a mit prachtvoller Aussicht auf die Ringstraße und städtischen Anlagen ist zu vermiethen. Zacharias Oppenheimer, Q 7, 17a. 72744

Breite Straße, 2. Stock, 6 Zimmer, Alkoven, Kammern 2c. auf 1. Mai zu verm. Näheres bei Agent L. Oppenheimer, F 6, 1. 72611

Eine Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubehör per 28. April, ferner 2 Zimmer u. Küche per 7. März beziehbar zu verm. 72305 Näher S J 5, 10, parterre.

1 Zimmer u. Küche, 2 Zim. u. Küche mit Wasserleitung zu verm. Näh. T 5, 9, 2. St. 72619

Friedrichsfelderstr. 14, mehrere kl. Wohnungen sogl. beziehbar zu v. Näh. 2 St. 71995

4—14 Mark 1, 2 und 3 Zimmer mit Keller, Wasserleitung, per sogl. beziehbar zu v. Traitteurstr. 8—10, Schwetzingerstr. rechts. 72027

Traitteurstraße 8/10, (Schwetzingerstr. rechts) Wohng. von 10—14 M. monatlich, sogl. beziehbar zu verm. 66280

Schwetzingerstr. Nr. 18a Saam, eine neu hergerichtete Wohng. im 4. St., 2 bis 3 große Zim., Küche, Wasserl. u. Zubeh. an eine ruhige Familie zu vermiethen. 71886

Schwetzingervorstadt schöne Wohnungen zu vermiethen bei Photograph Hennenlotter, 71649 gr. Merzelstr. 29.

Schwetzingerstr. 31, 1 sch. Wohng. mit Zubeh. zu v. 72301

Schwetzingerstr. 67b, Zim. u. Küche zu verm. 72763

Schwetzingerstr. 71a, eine Wohnung zu v. 72179

Schwetzingerstr. 73, 2 Z. u. Küche sogl. zu verm. 72158

Möbl. Zimmer

A 1, 8 2. St., möbl. Z. zu verm. 72183

C 1, 15 1 gut möbl. Zim. an 1 od. 2 Hrn. zu v. 71103

C 2, 15 1 Tr., möbl. Z. in d. Hof ghd. zu vermiethen. 71637

C 3, 3 möbl. Parterrezim. sof. zu verm. Hof. 72660

C 4, 15 3 Tr., ein möbl. Zim. sof. zu verm. 72457

D 1, 12 1 möbl. Part.-Z. b. zu v. Näheres 2. St 72327

D 2, 1 Neub., 3. St., schön kl. möbl. Zim. m. oder ohne Pension z. v. 72192

D 2, 14 2 Treppen hoch, ein einfach möbl. Zimmer zu vermiethen. 72676

D 5, 7 3. Tr., 1 gut möbl. Zim. an 1 Herrn per 1. März oder sp. zu verm. 72795

D 6, 13 2. St., 1 schön möbl. Zim. sof. zu v. 72348

D 6, 13 2. St., 1 einfach möbl. Zim. sof zu vermiethen. 71665

D 7, 17 2. St. Ein gut möbl. Zimmer zu verm. Näh. 4. St. 71348

D 8, 2 1 schön möbl. Part.-Zimmer per ersten März zu vermiethen. 72443

E 2, 14 bei H. Hauß, 2 sch. Zim. einf. möbl. für 2 bess. Arbeiter od. Angestellte z. v. 70057

E 3, 1 3. Stock, 2 miteinander gehende möblirte Zim., Schlafs u. Wohnzim. sofort zu vermiethen. 71505

E 3, 15 1 Stiege hoch 2 gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 72685

E 8, 4 Ringstr., 1 einfach gut möbl. Zim. per sof. zu v. Näh. parterre. 72293

E 8, 11 4. St., 1 möbl. Z. sof. zu v 72461

F 4, 18 2. Stock 2 möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort z. v. 71208

F 4, 19 2. St., 1 gut möbl. Z. sof. zu verm. 72258

F 6, 3 Gut möbl. Zimmer zu verm. 72318

F 6, 12 einf. möbl. Zim. mit Kost. 71884

F 8, 6b Ringstr., 1 schön möbl. Part.-Zim. mit separ. Eingang sofort oder später zu verm. 72073 Näheres F 8, 6a, 2. Stock

G 3, 11a 2. St., 1 schön möbl. Z. für 1 oder 2 Herren zu verm. 72176

G 5, 6 3. St., möbl. Zim. zu verm. 72809

G 7, 1b 2. St., ein gut möbl. Zimmer zu verm. Näh. part. 72627

G 8, 20b 2 fein möbl. Part.-Zimmer zu vermiethen. 72782

G 8, 24b Hths., 2. St., möbl. Zim. sof. zu v. 72462

H 3, 3 3. St., 1 gut möbl. Zim. auf d. St. geh. an 2 ordl. jg. Leute sof. z. v. 72765

H 6, 13 möbl. Zimmer zu verm. 71490

H 7, 12 Hths., part., ein möbl. Zim sof. zu vermiethen. 71896

H 7, 23 2. St., 1 möbl. Z. zu v. 72166

H 9, 14 schön möbl. Zim. zu v. Näh. Wirthschaft. 72184

H 9, 18 2. St., 1 gut möbl. Z. zu v. Näh. Laden. 72185

J 7, 19 Laden, Zim. m. 2 Betten an 2 anst. Leute. 72019

K 3, 11f 3. St., 1 schön möbl. Zim. auf die Straße für 1 bis 2 Herrn oder Damen zu verm. 71960

L 2, 3 1 gut möbl. Z. mit Pens. zu v. 60922

L 4, 14 ein möbl. Part.-Zim. an 1 od. 2 Herrn ob. a. bess. Arbeit. z. v. 71867

L 12, 4 3. Stock, 1 fein möbl. Zim. per sofort zu verm. 71456

L 14, 2 4. Stock, 1 schön möbl. Zim. billig zu vermiethen. 70954

L 14, 5a 2. St., möbl. Z. z. v. 71188

L 18, 14b (Schwetzr. 14b) 3. Stock, ein schön möbl. Zim. bis 1. März zu vermiethen. 72777

M 1, 1 Breitestr., 2. St., 2 Zim. möbl. oder unmöbl. zu v. 72480

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 70905

N 2, 5 2 elegant möbl. Z., sofort beziehbar zu vermiethen. 66061

N 2, 6 1 Tr. hoch, 1 fein möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 72785

O 5, 8 2. Stiegen hoch, ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 72390

O 7, 10a 4. Stock, ein schön möblirtes Zimmer zu verm. 72506

Q 5, 19 einf. möbl. heizb. Zimmer m. sep. Eingang per sofort zu verm. Preis 10 M. 72423

R 4, 13 2. St., schön möbl. Zim. u. g. Schlafst. z. v. 72323

R 4, 22 1 möbl Zim. zu verm. 72242

S 1, 8 Breite Str., 4. St., 1 schön möbl. Zim. auf d Str. g. sof. zu v. 71474

S 2, 5 2. St., 1 möbl. Z. sofort zu v. 72155

S 2, 23 1 schön möbl. Part.-Z. sofort zu verm. 72116

T 1, 11 ein möbl. Parterre-Zimmer mit Klavierbenützung z. v. 71868

T 1, 14 1 sch. möbl. Zim. sep. Eingang, mit oder ohne Pension zu verm. Näheres im Laden. 72746

Frdl. möbl. Zim. per Monat zu 8 Mark zu verm. 72204 Näheres H 7, 24, 2. Stock.

Tattersallstr. A, 3 Treppen, sch. möbl. Zim. zu v. 72003

(Schlafstellen.)

C 4, 20 | 1 III 2 gute Schlafstellen zu vermiethen. 72354

F 4, 5 2. St., 2 Schlafst. sof. zu v. 72487

F 5, 19 3. St., 1 bess. Schlafst. zu verm. 72477

G 5, 21 Schlafst. an 1 sol. Hrn. zu verm. 72036

G 7, 6 3. Stock, Schlafstelle zu verm. 72750

G 8, 14 4. St., Vdh., b Schlafst. mit od. ohne Kost. 71899

H 6, 6 part., Schlafst. für 1 Mädchen. 72190

J 3, 35 3. St., 2 Schlafst. f. sol. Arbeiter zu v. 71909

J 5, 4a 3. St., a. d. St., b. Schlft. z. v. 71928

N 4, 21 part., g. Schlafst. zu v. 71877

Q 2, 4 1 Schlafstelle zu verm. 71898

Q 5, 17 2. Stock, Kost u. Logis für 1 anst. Arb. 71874

Q 7, 20 Hth. 4. Stock, sch. Schlafst. z. v. 71870

R 6, 6 3. St., Neub., 2 g. Schlafstellen sof. zu v. 72298

S 2, 5 3. Stock, 2 schöne Schlafstellen sofort zu vermiethen. 72788

U 6, 24 4. St., bess. Schlafst. zu verm. 72022

ZC 1, 12 3 St., Hinterh., 1 gute Schlafst. zu v. 72283

ZG 2, 14 Neckarg. 2. St. Schlafst. 71869

Kost und Logis

F 5, 16 2. St., Kost und Logis für 1 anst. Mann. 71888

F 5, 20 2. St., Kost u. Logis f. 2 sol. Arb. 71858

H 4, 7 Kost und Logis. 61347

K 2, 8 parterre, Kost und Logis. 71214

P 6, 6 2. St., Kost u. Logis f. anst. Leute. 72296

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mk. pr. Woche bei J. Hofmeister. 72381

Wir offeriren über die Bedarfszeit

Extrafeines

Küchel-Mehl

(durch seine unübertroffene Backart mit den größten Erfolgen hier eingeführt).

Altes abgelagertes, nicht schäumendes

Küchel-Oel.

Hochfeine crystallhelle

Speise-Oele.

Die denkbar größte Auswahl ca. 30 Sorten

Dürr-Obst

als:

Zwetschgen, Aepfel, Birnen, Kirschen, Prünellen, Apricosen, Reineclauden etc.

Gemischtes Obst

(durch die Zusammenstellung nur bester Obstsorten außerordentlich beliebt).

Pflanzenbutter

nur reines Naturproduct, das gesündeste Speisefett zum Braten u. Backen, **60** Pfg. per Pfund.

Marmeladen.

Gemischte Früchte **30** Pfg. per Pfd. Himbeer, Johannisbeer, Erdbeer, Apricosen, Mirabellen, Kirschen 2c. 72726

Ganz frische

Presshefe.

Gebr. Kaufmann

G 3, 1.

Lehr-Institut für wissenschaftliche Zuschneidekunst Henry Sherman

lehrt ohne Freihandzeichnen in kurzer Zeit seine neu verbesserte Methode. Theoretisch 10 Mk. einschließlich Hilfsmittel, gesetzlich gesichert. Keine Reisen-Ausgaben. Täglich Aufnahme. Nähcursus 30 Mk. Auswärts Lehrerinnen gesucht.

Hauptbureau:

40 Berlin W., Leipzigerstr. 40

72686

Die reichhaltigste Theater- & Maskengarderobe

befindet sich nur in

E 1, 12, 2. Stock, 71576

bei **E. Hermann vorm. A. Saake.**

Große Auswahl neuer Costüme.

Christian Ikle, F 2, 9

nächst dem Speisemarkt. Größte **Auswahl,** billigste **Preise.** 70867

Möbellager

von

J. Schönberger, T 1, 13

empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten **Kasten- u. Polster-Möbel, Spiegel, Betten, Matrazen** 2c. in guter Arbeit und billigen Preisen. 64264

Goldene Gerste, T 1, 13.

72481

Musik zu

Puppenfee

vorräthig bei

Th. Sohler

O 2, 1.

Hypothekendarlehen

in jedem Betrage besorgt prompt und billig

Ernst Weiner,

72385 D 6, 15.

Stiftungsgelder zu 4½% größere Beträge zu 4% auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig 61886

Karl Seiler, Buchhlt. bei cv Collectur, A 2, 4.

Es wird fortwährend zum

Waschen und Bügeln

angenommen und prompt und billig besorgt. 61842

Q 5, 19 parterre.

Ankauf von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln. 71832

Carl Ginsberger, H 2, 5.

Gummi-Spielkarten, abwaschbar und wasserdicht.
Gummi-Regokarten
Gummi-Whistkarten
Gummi-Turnschuhe in weiß, braun und blau.

Gummi-Turnschuhe Gelegenheitskauf für Knaben M. 1.— für Erwachsene M. 1.50

Gummi-Tischdecken, abwaschbar und wasserdicht.
Gummi-Bettreinlagestoff, abwaschbar und wasserdicht, per Meter M. 2.80.
Schürzen und Schurzfelle, abwaschbar und wasserdicht, für Damen, Herren u. Kinder.

Permanentes Stempelkissen. (Das Kissen ist mit Farbe getränkt und liefert 20—30,000 saubere Abdrücke.) Preis per Stück M. 1.—, 1.50 u. 2.—

Wachs- und Ledertuche in deutsch. u. engl. Fabrikaten empfiehlt 72631

Gummi-Waaren-Bazar

(A. [illegible])

Mannheim [illegible]

F 4, 8. **F 4, 8.**

Wegen bevorstehender **Inventur** unterziehe mein großes **Manufakturwaaren-Lager** einem 72752

Ausverkauf

und ist hiermit Jedermann Gelegenheit gegeben zu vortheilhaftem und billigem Einkauf.

F 4, 8. J. Lehlbach. F 4, 8.

Panorama international.

N 3, 17, parterre.

Eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges.

Diese Woche ausgestellt: 71856

Ober-Italien. Prachtvolle Ansichten.

Entree 30 Pfg., Militär und Kinder bis 12 Jahren 20 Pfg.
Geöffnet von **9** Uhr Morgens bis **10** Uhr Abends.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Sonntag, den 16. Febr. 1890 — 82. Vorstellung. Abonnement **B.**

Czaar und Zimmermann.

Komische Oper in drei Abtheilungen. Musik von A. Lortzing.

Peter der Erste, Czaar von Rußland, unter dem Namen Peter Michaelow, als Zimmergeselle	Herr Knapp.
Peter Iwanow, ein junger Russe, Zimmergeselle	Herr Grohl.
Van Bett, Bürgermeister in Saardam	Hr. Hildebrandt.
Marie, seine Nichte	Fräul. Sorger.
Admiral Lefort, russischer Gesandter	Herr Starke.
Lord Syndham, englischer Gesandter	Hr. Mödlinger.
Marquis von Chateauneuf, französischer Gesandter	Herr Erl.
Wittwe Brown, Zimmermeisterin	Fräul. Böhl.
Ein Offizier	Herr Eichrodt.
Ein Rathsdiener	Herr Bauer.

Zimmerleute. Magistratspersonen. Einwohner von Saardam. Offiziere. Matrosen.

Die Handlung ist in Saardam im Jahre 1689.
Im dritten Akte: **Holzschuhtanz.**

Anfang 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kassenöffn. ½6 Uhr

Große Preise.

Montag, den 17. Februar 1890.

12. Vorstellung neuer Abonnement. Vorrecht der A-Abonnenten.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Vormittags 11 Uhr.

Die Puppenfee.

Pantomimisches Ballet-Divertissement von J. Haßreiter und F. Saul. Musik von Josef Bayer.

Sir James Plumpstershire	Herr Schreiner.
Lady Plumpstershire	Frl. De Lank.
Jonny, Betty, Tommy, Bob — deren Kinder	Kl. Bärtsch, Kl. Hagen, Kl. Knittel, Kl. Arno.
Der Spielwaarenhändler	Herr Hildebrandt.
Sein Factotum	Herr Brentano.
Sein Commis	Herr Schilling.
Die Puppenfee	Frl. Elling.
Japanesin, Chinesin, Bébé — mechanische Figuren	Frl. Reck, Frl. Weisinger, Frl. Hinkert.
Spanierin, Tambour, Steirerin, Mohrin — mechanische Figuren	Frl. Glogowski, Frl. Dänike 2., Frl. Dobriner, Frl. Arno.
Poet	Herr Lösch.
Polichinelle, Portier, Chinese — mechanische Figuren	Frl. Kromer, Herr Eichrodt, Herr Wenzauer.
Ein Bauer	Herr Bauer.
Dessen Weib	Frl. Böhl.
Deren Kind	Meta Garls.
Eine Dienstmagd	Frl. Bogt.
Ein Lohndiener	Herr Bongard.
Ein Commissionär	Herr Peters.
Ein Briefträger	Herr Strudel.

Verschiedene mechanische Figuren.
Arrangirt von der Balletmeisterin Frl. Luise Dänike.
Die neue Dekoration, die Maschinerie und die Beleuchtungseffecte von Herrn Oskar Auer.
Die neuen Costüme nach den Wiener Original-Figurinnen ausgeführt von Herrn Joh. Natterer.

Vorher:

Max und Moritz.

Ein Bubenstück in sieben Streichen. Nach der bekannten Bubengeschichte von Wilhelm Busch — mit Erlaubniß des Verfassers — für die Bühne bearbeitet von Leopold Günther. Musik von Fritz Becker.

Onkel Fritz	Herr Hildebrandt.
Max, Moritz	Frau Rodius, Frl. De Lank.
Wittwe Bolte	Frau Jacobi.
Der Schneider Böck	Herr Lösch.
Seine Frau	Fräul. Schelly.
Der Lehrer Lämpel	Herr Schreiner.
Seine Frau	Frl. Böhl.
Der Bäcker	Herr Tietsch.
Der Müller	Herr Vick.
Der Bauer Mecke	Herr Bauer.
Lise, Grete, Hanne — Dorfmädchen	Frl. Meyer, Frl. Wagner, Frl. Knierlem.
Peter, Hans — Dorfjungen	Kl. Bärtsch, Kl. Garls.
Der Spitz	Kl. König.
Till Eulenspiegel	Herr Wenzauer.

Ort der Handlung: Ein Dorf.

Anfang 11 Uhr. Ende ½2 Uhr. Kassenöffn. ½11 Uhr.

Große Preise.